

Erdseinst täglich
nachmitt. mit Ausnahme
von Sonn- und Feiertagen.

Abonnementpreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1.50 Mk.
jährlich 3.00 Mk. in
Vorauszahl. bei 100 Pf.
in 100 Mk. Zahlungen.

„Die Neue Welt“
Wochenblatt für die Arbeiter,
bietet die Polit. und
Wirtschaftl. Nachrichten
überall monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Verlag Dr. 1047.
Verlagsgesellschaft
Halle a. S.

Die Arbeiterklasse

Sozialdemokratisches Organ

Infektionsgefahr
betreffend für die Gefährdung
von Kindern durch den
Stuhl des Kindes.
10 Pf. für den
Kaufmann, 15 Pf. für
den Arbeiter, 20 Pf. für
den Handwerker.
In reaktionären Kreise
kann bis zu 75 Pf. gehen.

Interesse
für die Arbeiterklasse
ist die Arbeiterklasse
mittags halb 10 Uhr in der
Exposition aufgegeben.

Eintragung in die
Postverzeichnisse
unter Nr. 119.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißfels-Zeit, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geiststr. 21, Hof 2 Cr.

Expedition: Geiststr. 21, Hof 2 Cr.

Der Tag der Tat

23. Mai 1863.

Zu Lassalles Gedächtnis.

Aus tiefen, schwarzen Schattungen taucht ein Tag.
Sein Geruch ist das rote Morgenleuchten,
sein Lächeln überflutet Hans und Hag.

Er trägt den Sommer in der starken Hand,
Und hell aufsteigend greift er in die Lohse —
Und dröhnend schlägt er an des Himmels Wand.

Das war ein Tag, der erste Tag der Tat:
Da ging ein Sämann durch die deutschen Lande,
Und weit ausstreuend warf er seine Saat.

Da sitz ein Bauer auf den Berg der Qual —
Und von den Höhen klang ein Echo wieder,
Und aus den Tiefen scholl es hundertmal.

Ein Führer hob in hellem Kampfeslicht
Die Fahne hoch. Und tausend Streiter kamen
Und scharten sich um dieses Banner's Glut.

Das war der Maintag der großen Tat,
Da den Gebeten, den im Joch Gebornen
Der Freiheit Hauch zum erstenmal genat.

Und eine Flamme schlug aus ihrer Scham,
Als durch des Frühlings sehnstuchtdumpe Schwüle
Der rote Blitzenstrahl der Erkenntnis brach:

Seid einig nur, und vorwärts Hand in Hand!
Die Brust dem Speer, das Haupt dem Strauß der Sonne —
Reiß auf die Fahne Euren Blick gewandt!

So sprach Lassalle. Seine Rede floß,
Als sich das kleine Heuschreck der Erkennung
Zu Leipzig's Mauern zum Vereine schloß.

Und vierzig Jahre rasteten sich vorbei
In Sturm und Drang. — Doch über den Millionen
Stieg fort die rote Fahne der Partei!

In den Fabrihallen fällt die Flammenschein
Und in den schwärzen Rauch der Rollenrädchen:
Ihr werdet frei, Ihr werdet Menschen sein!

Die Unglücklichen sollen endlich sein,
Ihr werdet manhaft kämpfen um Gesetze
Und werdet siegen und im Rate sich'n
Und selbst bestimmen Eure Menschenrechte!

Mara Müller.

Vier Jahrzehnte.

Seute vor vier Jahrzehnten, am 23. Mai 1863 war es, als
in Leipzig der Allgemeine deutsche Arbeiterverein gegründet
wurde, aus dem die sozialdemokratische Partei Deutschlands
sich entwickelt hat. Außer Lassalle waren es Friedrichs-
Hammer, Beder, Frankfurt, Damm, Leipzig, Friedrichs,
Hermann, Frankfurt, Völsig, Dresden, Berlin, Hamburg, Schöpp-
ler, Mainz, Halle und die von Frankfurt, die als Gründer
des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins zu nennen sind.

Mit dieser Gründung befreit die Arbeiterklasse den Weg
der selbständigen Politik; sie trennte sich vom bürgerlichen Li-
beralismus; sie ebnete die Bahn für ihre spätere Größe. Das
schon in der Revolutionsbewegung der vierziger Jahre vor-
handene dumpfe Klassengefühl des Proletariats entfaltete sich
weiter und durch den Sozialismus zum klaren Klassenbewußt-
sein, und dieses war und ist es, das die Sozialdemokratie
unüberwindlich macht. Die bürgerlichen Gegner haben alles
berühmt, die sozialdemokratische Bewegung durch Väterlich-
machung zu täten, durch Ableiten in die partikulärstischen
antimilitarischen oder sozialistischen Schimpe zu er-
sticken, und als alles nichts half, glaubte Bismarck durch ein
schändliches Knebelgesetz die gehegte Partei erdrosseln zu können.
Ein Mittel verfiel so wenig wie das andere. Die Sozialdemo-
kratie wuchs und wuchs, und gerade jetzt, in der Zeit des heißen
Wahlkampfes, zeigt sich ihre unbändige Kraft. Keine bürger-
liche Partei, die sich nur entfernt an Nahrung, Ausdauer,
Geschlossenheit und Disziplinwilligkeit mit der Sozialdemo-
kratie vergleichen kann. Keine! Und dabei weiß jeder Sozialdemo-
krat, daß menschlischer Vornehmheit noch der Parlamentarismus nicht
der Weg sein wird, auf dem die soziale Frage zur Lösung
gebracht werden kann. Trotzdem kennet es das heutige Zeit
noch zur Verfügung liegende Mittel des gleichen, allgemeinen
Stimmrechtes mit einem Gerde, der schon längst den Meid und
die Brut seiner politischen Gegner wachgerufen hat.

Vier Jahre lang hat es ein einziges Menschenalter! Und
wie hat sich der Sozialismus während dieser kurzen Zeit ver-
tieft und weite Kreise für sich gewonnen. Die modernen Ge-
werkschafts-Organisationen sind durch ihre auf gesunde Grund-
lage gebrachte worden; hunderttausende moderner Arbeiter sind
in der politischen Organisation zum gemeinsamen Handeln vereinigt;
in den Kommunen wirken unsere Parteigenossen unverdrossen;
so weit die soziale Gesetzgebung in den Verwaltungsmitteln
zuläßt, haben die Sozialdemokraten in jeder Kleinarbeit Position
um Position erobert und die Entwicklung der Massen gefördert.
In den Gewerkschaften haben die Klassenbewußten Arbeiter so
gut wie im Reichsberufungsamt. Durch zahlreiche Arbeiter-
vereine, die den organisierten Arbeiter nicht unterdrück-
lich, sondern befreiend haben, sie sich und ihren Lebens-
geschichten Aufstufung geschaffen, wo sie sich mit vollem
Vertrauen in Fäden der Not hat und Hilfe holen können.
Und nicht genug mit alledem! Auch die Genossenschafts-
bewegung ist durch die Klassenbewußten Arbeiter in gesunde
Bahnen gelenkt worden; sie sucht Einfluß zu gewinnen auf

den Produktionsprozess, so daß ein Arbeiter dem anderen nicht
nur beistehet als Produzent sondern auch als Konsument.

Und all das aus eigener Kraft! Nicht nur ohne fremde
Hilfskräfte im harten Kampfe mit den herrschenden Gewalten,
mit unglücklichen Gesetzen, mit Völlerei und Wüßerei.
Der hat je gleiches getan? Und nur nicht eine Idee, die so
überprüfbar, nie versagende Kraft zu erzeugen vermag, von
gewaltiger, innerer Wahrheit getragen sein?

Die Arbeiterklasse gebet heute, am 40. Geburtstag ihrer
Partei, all der unglücklichen Opfer, die gekannt oder unbekannt,
im heiligen Kampfe um Befreiung des Volkes aus den Fesseln
des Kapitalismus gefallen sind; sie erneuert aber auch das
Gelübde, daß nichts in ihrem Sinne soll, nicht Zückerrot und
nicht Feigheit, das Proletariat von seinem geraden Wege ab-
zubringen. Vorwärts, rathlos vorwärts! — Vierzig
Jahre sind vorüber. Wie wird's in abermal's vierzig Jahren
aussehen?

Tagesgeschichte.

Halle, 23. Mai.

Religion und Sozialdemokratie.

Ein beliebter Vorwurf der christlichen Ordnungsparteien gegen
die Sozialdemokratie ist die angebliche Religionsfeindschaft der
Sozialdemokratie. Da ist es nun interessant, einem zu hören,
was in einem bürgerlichen Blatte, des „Christlicher Tagblatt“,
dieser Tage ein „Religionsdemokrat“ über das Thema: „Christen-
tum und Sozialdemokratie“ schreibt:

„Welches ist der tiefer Grund, daß sich unsere Sozialdemo-
kratie von dem Christentum abgewandt hat? Religion ist
Privatsache, lautet die Parole. „In meinem Staate kann jeder
nach seiner Façon selig werden,“ jagte der große Preußenkönig.
Bedenkt diese beiden Ansprüche wirklich eine Abwendung vom
Christentum, oder wie der zu Tode gehetzte Franzosenbruder es
bezeichnet, eine „Feindschaft“ gegen die Religion? Mit nichten!
Der Abgeordnete Bebel hat einmal im Reichstage unseren
Glaubensbekenntnis als die beste Idee gegenüber dem Christen-
tum, inhaltlich die Worte ausgesprochen: „Ich bin zwar ein
Atheist und dennoch ein weit besserer Christ als Sie. Ihr
Christentum besteht in tündenden Worten, das meine in Taten!“
Ich bemühe mich aus allen meinen Kräften, das oberste Gebot
Ihres „Glaubens“ zu erfüllen: Liebe Deinen Nächsten wie Dich
selbst. Was tun denn Sie?“ Wahrlich, im Munde dieses
Mannes ein wahrgeprägtes Wort! Wer wird das Himmel-
reich erwerben, der die furchtbare Abweisung erlitten: „Ich
lehne Euch nicht, weicht von mir?“ Der Lächer der christlichen
Lehre, oder die sich der Nachfolge Christi bloß mit ihrem Munde
nehmen und den armen Lazarus, in der Gestalt der millionen-
fachen Armen in unserer Volks, vor ihren Türen verschmähen
lassen, wenn sie selbst nur herrlich leben können oder in Frieden
der Mann, der sich selbst so schön und schön und in der Welt
Bebel, hingibt und in den Dienst einer großen Sache stellt und
nicht fragt, was für seine Person dabei herauskommt,
sondern sein Kreuz auf sich nimmt; oder der andere, der sich
leidet in Verur und stiftliche Feindschaft und nur für sein

„Meine Mutter!“ rief sie mit einem Tone fürchterlicher
Geelenangst, „meine Mutter! sie kommen! verteidige dich!“

„Ja, meine Liebe, ich verteidige dich!“ antwortete die Mutter
mit tonloser Stimme; und während sie sie fest in ihre Arme
prekte, bedeckte sie sie mit Küßeln. Alle beide, Mutter und
Tochter, die so auf dem Boden lagen, boten einen erdarmungs-
würdigen Anblick.

Henriet Goulin sagte das junge Mädchen unter ihren schönen
Schultern mitten um den Leib. Als sie diese Hand küßte, stieß
sie ein „Wehe!“ aus und fiel in Ohnmacht. Der Vater, welcher
eine diese Szene nach der anderen auf sie herabgesehen hatte,
wollte sie in seinen Armen neugierig, er berührte die Mutter los-
zureißen, die ihre beiden Hände gleichsam um den Gürtel ihrer
Tochter ineinander geflochten hatte; aber sie hatte sich so ausge-
drückt an ihr Kind, daß sie nicht loslassen konnte, es war un-
möglich an ihr Kind zurückzukehren, das es unmöglich war,
sie davon zu trennen. Henriet Goulin zerbrach das junge Mäd-
chen um aus der Hölle heraus und die Mutter hinter ihr her.
Die Mutter hatte ihre Augen gleichfalls geschlossen.

In diesen Augenblicke lag die Sonne über den Horizont,
und auf dem Wege war schon ein ziemlich zahlreicher Volks-
haufen versammelt, der in der Entfernung mit anmaß, was man
so über den Boden weg nach dem Salgen hinsehbare. Denn
das war die Art und Weise des Prozesses, die in öffent-
lichen Einrichtungen. Er hatte die drei Freie, die neugierigen
Gaffer ferngehalten.

Der Vater war niemand zu erblicken. Man sah nur
in der Ferne, an demjenigen auf der Höhe der Mutter-
tirme, welches die Aussicht auf der Gasseplan eröffnet, zwei
dunkel am letzten Morgenhimmel sich abhebende Männer, welche
zugetreten schienen.

Henriet Goulin hielt mit dem, was er hinter sich herzerre,
am Hüfte der verhängnisvollen Leiter an, und laut atemlos —
so sehr hatte der Bergang ihn in Wästelien in Wästelien er-
den Strich um den entscheidenden Hals des jungen Mädchens.
Das unglückliche Kind empfand die fürchterliche Umarmung
des hantieren Strickes. Es schlug die Augenlider auf und sah
den dünnen Arm des feineren Ganges über ihrem Kopfe
ausgestreckt. Sie wurde da von einem Schauer geschüttelt
und schrie mit lauter und herzerreuter Stimme: „Mein
nein! ich will nicht!“ Die Mutter, deren Kopf in den Händen
ihrer Tochter vergraben und verreckt war, sprach kein Wort,
man sah nur ihren ganzen Körper bebend und hörte sie die Rufe

Notre-Dame in Paris.

104] Von Viktor Hugo.

„Gnädige Herr! meine Herren Väter, ein Wort!“ sprach
die unglückliche Mutter. „Es ist etwas, was ich Euch erzählen
muss. Das ist meine Tochter, lecht Ihr? Meine teuerste
Tochter, die ich verloren hatte! Höret mich an. Es ist eine
Geschichte. Erzählt Euch vor, daß ich die Herren Väter sehr
weil ich ein Verbrechen hatte. Ich habe mich mit einem
Scheit, das ist immer alt, gegen mich zu der Zeit ge-
welen als die kleinen Knaben mit Steinen nach mir warfen,
weil ich ein Verbrechen hatte. Seht Ihr? Ihr werdet mir
mein Kind lassen, wenn Ihr das wisst! Ich bin ein armes
Frauenmädchen. Die Frauenzimmer haben sie mir gefohlen.
Sicheln ihren Schuh habe ich fünfzehn Jahre lang aufgehoben.
Da ist er, so ein kleines Ding, heute hier. In dems, die
Schattentour! In der Straße alle seine. Ihr habt sie
vielleicht gekannt. Das war ich. In Eurer Jugend, damals
war eine schöne Zeit, man verlebte schöne Augenblicke. Ihr
werdet Mitleid mit mir haben, nicht wahr, gnädige Herren?
Die Frauenzimmer haben sie mir gefohlen. Ich habe sie mit
fünfzehn Jahre lang beherrscht. Das ist sie für tot hielt. Ich
sah vor, meine lieben Freunde, daß ich sie für tot hielt. Ich
habe fünfzehn Jahre hier verlebt in diesem Keller, den Winter
ohne Feuer. Es ist hart, das. Der arme liebe kleine Schuh!
Da habe so lange gekriechen, bis der liebe Gott mich erlöset hat.
Heute Nacht hat er mir meine Tochter wieder gegeben. Es ist
ein Wunder des lieben Gottes. Sie war nicht tot. Ihr werdet
mit mir nicht nehmen. Ich bin besten Heil. Wenn ich es noch
wäre, wolle ich nichts einwenden; aber sie, ein Kind von
jetzigen Jahren! Follet ihr nicht, die Sonne zu sehen! ...
Was hat sie Euch getan? Gar nichts. Ich auch nicht. Wenn
Ihr müchtet, daß ich nur sie habe, daß ich alt bin, daß es ein
Euer Segen ist, den ich die kleine Frau schick! Und dann
sich Ihr alle in so gut! Ihr müchtet nicht, daß es meine Tochter
ist, jetzt nicht Ihr es. Ich! Ich habe sie lieb! Gewaltiger Herr
Vorhof, ich möchte lieber ein Loch in meinem Herzen haben,
als eine Schramme an ihrem Finger sehen! Ihr habt das
als einen Gnade an ihrem Finger! Was ich Euch da sage, er-
schauen eines gnädigen Herrn! Was ich Euch da sage, er-

läßt Euch die Sünde, nicht wahr? Weil wenn Ihr eine Mutter
gehört habt, gnädiger Herr! Ihr seid der Hauptmann, laßt
mir mein Kind! Bedenkt, daß ich Euch auf den Knien bitte,
wie man zu Jesu Christus betet! Ich verlange von niemandem
etwas, ich bin von Niemand, gnädige Herren; ich habe ein kleines
Feld von meinem Vater's Mäher bekommen. Ich bin keine
Bettlerin, ich mag nichts, aber ich will mein Kind! Ich! Ich
will mein Kind behalten! Der liebe Gott, welcher der Herr
über alles ist, hat es mir nicht umsonst wiedergegeben! Der
König! Ihr sagt, der König! Das wird ihm doch nicht viel
Verhängen können, daß man meine kleine Tochter über! Und
dann ist der König alt! Es ist meine Tochter! es ist meine
Tochter! meine eigene! Es gehört nicht dem König! sie ge-
hört nicht Euch! Ich will fort von hier! Wir wollen beide fort
von hier! Mit ein em Worte: zwei Frauen, welche fortsiehen,
von denen eine die Mutter, die andere die Tochter ist, die läßt
man ziehen! Laßt mich ziehen! Ihr sind von Niemand. Was
Ihr seid, ich! Meine Herren Väter, ich habe Euch alle
lieh. Ihr könnt mir meine liebe kleine nicht nehmen, das ist
unmöglich! Nicht wahr, das ist durchaus unmöglich! Mein
Kind! mein Kind!

Wir wollen es nicht verhindern, eine Vorstellung zu geben von
ihrer Geduld, von dem Ausdruck ihrer Worte, von den Tränen,
die sie beim Erzählen schüßte, von den gefalteten und ge-
runnenen Händen, von dem herzerreißenden Lachen, von den
nassen Wädeln, von dem Wimmern und den Zuckern, von dem
schlagenden und ergreifenden Geduld, das sie in ihre unmäßigen,
mühseligen und zusammenhangslosen Worte mengte. Als sie
schweig, runzte die Tränen die Stirn, um ein Tränen
zu verbergen, die in sein Zergerage trat. Er überwand jedoch
die Schwäche, und sagte in kurzen Tönen:

„Der König will es.“
Dann neigte er sich zu Henriet Goulin's Ohre und sagte ganz
leise:

„Mach schnell ein Ende!“ Der furchtbare Prohof schüttelte viel-
leicht, daß es auch ihm schmach und Verz wurde.
Der Vater und Väter drangen in die Zelle ein. Die
Mutter leistete gar keinen Widerstand, sie ließ sich
ihre Tochter hin, und warf sich mit Linnetten über sie her.
Die Frauenzimmer sah die Soldaten hereintraten. Das Entsetzen
vor dem Tode belebte sie wieder:

Wahlbewerber (sagt, wenn auch Millionen darüber in Hunger und
Summer verberben? Und wenn dieser andere auch seinen „Lan-
de“ streifen sollte — nicht ihm, sondern sich zu Ehren — es wird
doch von der Himmelstür abgewiesen werden! Dem einen aber
wird gelobt: Komm, Freund, Du hast nach meinem Gebote
geteilt und geteilt. Ich will Dich erwidern. Ich, wenn das
Christentum nur in den höchsten Graden und in seiner höchsten
Klugheit behändigt, wie leicht wäre es, ihm Genüge zu tun.
Die lassen sich bald auswendig lernen, der glänzenden Klugheit
kann man so bequem seine Beherzung machen, und doch
dabei den armen Lazarus der Barmherzigkeit, den Sünder
überlassen. Ueber das „Christentum“ des Abgeordneten Bebel
ist mehr Freude im Himmel als über das „Herz, Herz“ unserer
Grafen und Barone. Denn was liegt dem Himmel an bloßen
Worten? Wie sich die Leute nennen, ob Christen oder Atheisten;
ob sie ihr Leben einrichten nach leeren dogmatischen Formeln;
ob sie in die Kirche gehen oder nicht, ist für ihn überflüssig und
letzen Richterpruch nicht entscheidend. Sondern wie sie nach
dem Maße ihrer großen oder kleinen Kräfte das Wort erfüllt
haben. — Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst. — Da daß die
Zeit nicht mehr allgütig wäre, die uns alle bereitet und erlöst
von dem Jochen Fahren der irdischen Krafte; daß wir wieder
atmen könnten in der Lebensluft und nicht ersticken müßten von
dem Negergeruch eines mißverständlichen, mißbrauchten, leeren
Christentums, das in bloßen dogmatischen Formeln, Gerechtig-
keit und Wortgegräben sich erschöpft, da es doch Männer und
Persönlichkeiten schaffen will und schaffen könnte, wenn es von
Männern und Persönlichkeiten nicht bloß „gepredigt“ würde!
So würde dem Christentum auch unsere Sozialdemokratie
weder gewonnen werden, die ihm nur äußerlich fernsteht und
entfernd ist. Nur äußerlich! Dem Weisen des Christentums
steht sie unendlich viel näher als jene Parteien, die zwar
Kirchen bauen, im Übrigen aber den absideischen Tanz tanzen
und das goldene Kalb! In der Sozialdemokratie ruht un-
zweifelhaft ein göttlicher Gehalt, der wesentlich Gehalt des
Christentums. Sollen wir alle, daß diese bößler- und gewisser-
befreunde, daß dieser erkläre die Verfassung erlange
zu neuem Leben erweckt werde.“

Was sagt s. B. die für Thron und Altar kämpfende Palli-
sche Zeitung hierzu?

Die Korpsstudenten.

Ueber die Verbreitung des Korpsstudententums in den oberen
Beamtentellen bringen die Akademischen Monatshefte einen
zweiten Artikel.

Der Präsident des Reichsgerichts, Gergel, v.
Deshlages, ist Ehrenmitglied und alter Herr der Königs-
berger Valtia. Von „Korpsburiden“ wirken ferner am
Reichsgericht 1. Senatpräsident, 26 Reichsgerichtsräte,
2 Reichsanwälte und 4 Rechtsanwältinnen.

Die neu ernannten sechs vereidigten Regierungs-
präsidenten sind alle Korpsstudenten. Auch das bayeri-
sche K. K. in München ist ein „Korps“. Dem Verbands-
rat der Korpsstudenten, der nur einen kleinen Teil der alten Herren
umfaßt, haben sich ferner angegeschlossen: 3 Oberlandesgerichts-
präsidenten, 7 Senatpräsidenten, 20 Landgerichtspräsidenten,
1 Amtsgerichtspräsident, 5 Oberlandesgerichtsräte, 46 Land-
gerichtsräte, 46 Landgerichtsräte, 7 Generalobersten,
10 Generalmajore, 2 Oberstleutnants, 1 Generalmajor, 11 Obersten, 24 Oberst-
leutnants.

Manches dem Volke unverständliche Urteil erfuhr sich sicherlich
aus der Tatsache, daß die Korpsstudenten auch in der Recht-
sprechung einen so gewaltigen Einfluß haben. Bei der Be-
urteilung dieser Tatsache muß man sich immer vor Augen halten,
daß die Statuten der studentischen Korps die Verleihung gegen
geistliche Vorschriften zur Ehrenkennung machen. Die Weigerung
eines Korpsburiden, s. B. einen Duellmord zu begehen, wird
mit „schimpflicher“ Ausstoßung aus dem Korps bestraft. Und
Männer, die so und ähnlich die Gesetze des Staates zu miß-
achten durch die Statuten eines Vereins gehalten sind, — solche
Leute sprechen bei uns zu Kunde „Meist!“ Eine größere
Fronte ist gar nicht auszusenden, als in besserer Weise dafür
nicht zu erbringen, daß die heutige Justiz eine Massenjustiz ist.

Das Reichsgericht über den Begriff der „Aufreizung.“
Das Landgericht 2. h. in den Wuchdeliktverbrechen § 146 f.
in K. u. M. wegen Aufreizung verschiedener Wuchdeliktverbrechen
zu Gewalttätigkeiten gegeneinander zu einem Mord (Sühn-
verurteilt und außerdem auf Unbrauchbarmachung des Nieder-
buchs „Volntischer Sänger“ erkannt. In den Verboten wird dem
Gelde, in dem die Wollen jetzt leben, die alte politische Gerichts-
keit gegenübergestellt und letztere in glühenden Farben gezeichnet.
Die Kämpfe in den politischen Auffständen werden rühmend
herorgehoben. Das Gericht ist der Ansicht, daß das Buch bei
Volen Aufregung, bei Deutschen Mergernis erzeugt. In früheren

Zeiten, unter anderen Verhältnissen, mögen die Leser keine
ausreichende Wirkung gehabt haben. — Die Rebellion des
Angeklagten, welche getrieben von dem Reichsgericht zu Ver-
handlung kam, behauptete, es sei nicht möglich, daß die Wucher-
vorrichtung und das Erzeugnis hätte nicht überdient werden
sollten. — Das Reichsgericht erkannte auf Verwerfung
der Revision, da eine direkte Aufforderung für den
Begriff der Aufreizung nicht erforderlich sei.

Für oder gegen Soldatenmißhandlungen.

Der Erlaß des Erbringers von Meinigen gegen die Soldaten-
mißhandlungen, der den Soldaten, so wie Flüßig machen wollte,
die Faten ihrer Beuten anzuzeigen, ist zurückgezogen. Der
Erbringer selbst hat den hiesigen Bogen erhalten. Nun vertritt
sich das Armeekorps-Berichtsblatt eine Änderung der Aller-
höchsten Bestimmung zu § 151 Absatz 1 der Militär-Straf-
gerichts-Ordnung vom 1. Dezember 1898, von der die Haupt-
sache die Einschätzung folgender Vorschrift ist: „Jedem Soldaten,
welcher glaubt, daß ihm durch unwürdige Behandlung,
durch Vorenthaltung gelobter Gehaltsanteile oder aus einem
anderen Grunde von Vorgesetzten oder Kameraden Unrecht zu-
gefügt sei, ist es gestattet sich zu beklagen.“ Damit ist aus-
drücklich gesagt, daß der Soldat Strafen, die gegen ihn über
seine Kameraden von einem feindlichen Verstand worden
sind, nicht zur Anzeige bringen muß; diese Angelegenheiten
sind ihm nur „geliefert“. Genie ist aber dem Soldaten „er-
höht“. Mißhandlungen, die er von feinen Vorgesetzten erfährt,
mit „Einschätzung“ zu quittieren. Der er von der einen oder der
anderen „Erlaubnis“ Gebrauch machen will, hängt ganz von
Sühnheitsgründen ab. Die Sühnheitspflicht für Soldaten-
mishandlungen, wie sie der Erbringer von Meinigen einführt,
wird damit auf das Gütigsteinige zurückgeführt.

Eine Erbshaft Bebel's. Dem V. L. wird aus Stro-
burg i. S. gemeldet: Zu Anerkennung seines Kampfes gegen
den Militarismus hat der altschlesische Bauer Charles Stilling,
welcher vor einigen Tagen starb, dem Reichstagsabgeordneten
Bebel zehntausend Mark testamentarisch vermacht.

Shumann und Hofstätt. Eine Hofstättung fuhr am
Sonntag mittags in ihrem Tuche in Berlin von Schloße her
die Linden entlang. An der Ecke Friedrichstraße geriet ein
junger Mann unter ihre Räder. Durchgefahren ist gegen die
Schulterleiste das Reiten zum Weiterfahren. Da warfen
sich zwei gutgekleidete Herren den Pferde in die Fänge und
brachten den Wagen zum Stehen. Die Schulterleiste mußten
auf Forderung der erregten Menschennenge die Personalien
der vier Insajinnen stellen.

Wegen Kaiserbeleidigung ist Genosse Adeling, Me-
diziner der Provinz Preußen, zu drei Monaten Gefängnis
verurteilt. Die Beleidigung wurde, wie schon mitgeteilt, in einer
Rede der Offener Kaiserrede und der Kundgebung des Kron-
prinzen gegen die „Erlenden“ erblickt. Genosse Adeling hatte
nach keine Vorstrafen.

In Sachen des Bringen Arenberg teilt die dann. Allg.
Zeitung entgegen der wiederholten offiziellen Demenstis als fest-
stehend mit, daß Prinz Arenberg in diesen Tagen in die
Nation de Sants gebracht werden soll. Die früheren offi-
ziösen Demenstis dieser Nachricht seien darauf zurückzuführen,
daß ursprünglich die Absicht bestanden habe, die Ueberführung
des Bringen in eine Eisenbahn und Möglichkeit geheim zu
halten. Das Blatt fügt hinzu, daß nach seinen ganz über-
zeugenden Informationen von Geseßesgültigkeit und Unzurech-
nungsfähigkeit beim Bringen Arenberg keine Rede sein
kann und er überhaupt geistig und körperlich wohl-
auf sei.

Also doch in Angnade entlassen. In Verhätigung der
Dementierungen anderer Blätter wird nun auch der Münchener
Allg. Ztg. aus Meinigen „von zukünftiger Seite“ gemeldet,
daß die Mitteilung von der Uebertragung einer Armeeeinspektion
auf den Erbringer von Sadien- Meinigen der Verhätigung
entbehrt.

Soldatenmishandlung. Der Unteroffizier Karl Eggers des
20. bairischen Infanterie-Regiments hatte den Rekruten Andreas
Nayer 25 Minuten in tiefer Kniebeuge mit vorgestreckten
Armen sitzen lassen, bis der arme Bursche umfiel. Die Folgen
waren zunächst Wundentzündung, welche heftiges Fieber beim
Eintreten verurteilte und starke Magenkrämpfe. Der Unter-
offizier hatte die Strafe verhängt, weil Nayer sich des Soldaten
nicht erwehren konnte, als ein anderer Rekrut als „Mongolen-
hauptide als Atria“ bezeichnet wurde. Das Kriegsgericht
der 2. Division in Augsburg sah die Schinderei als einen
minder schweren Fall von Soldatenmishandlung an und ver-
hängte über den Angeklagten nur 10 Tage Mittelhaft.

Die Offener Blätter ist kein Totschlag. Gegen den
Bühnrich s. S. Süßner lag ursprünglich die Anklage wegen
verlorenen Totschlages, begangen an dem kriegsgerichtlichen
Vorstand, der aber das Kriegsgericht anlangte wegen
Mißhandlung eines Unteroffiziers mit tödlichem
Ausgange unter Mißbrauch der Dienstwaaffe er-
hoben.
Worin ist denn diese plötzliche Wenderung der Auffassung
des Kriegsgerichts zurückzuführen?

Inselnd.

Schweiz. Eine Auslieferung wegen Kaiser-
beleidigung. Dem Tageblatt der Landstadt Basel wird
aus Rheinfelden von der Verhaftung eines deutschen Hand-
werksburschen berichtet, der in angetrunkenem Zustande im
berühmten Gasthaus über deutsche und schweizerische Verhältnisse
gesprächen und dabei den deutschen Kaiser beleidigt und ein Volkst
der Nachtmacher von Badisch-Rheinfelden und ein Volkst
aus Basel verflucht den Mann und fährten ihn über die
Rheinbrücke, wo sie ihn den Behörden überlieferten. Der
Mann ist nun, der Majestätsbeleidigung angeklagt, im Bezirks-
gefängnis in Säckingen.
Die Baseler Zeitung fügt mit Recht hinzu, daß, falls die
Geschichte sich in oben geschilderter Weise zutragen hat, sich
die beiden Beanteten in größlicher Weise vergangen haben.
Der badische Nachtmacher war zu irgend welchen Amtshand-
lungen auf schweizerischem Boden gar nicht befugt und der
bairischlandtschliche Volkst hat seine Veranlassung weit über-
schritten. Wegen Majestätsbeleidigung wird in der Schweiz
keinem verhaftet. Sowohl die Verhaftung als die Aus-
lieferung waren ungesetzlich. Man darf von der bairisch-
landtschlichen Regierung erwarten, daß sie diesen Handel genau
untersuchen wird.

Ungarn. Vom Aufstand in Kroatien. Wie die
Triester Blätter Ebnisch und Solo melden, sollen Triester
auf informierte, slowische Kavallerie erholten haben, daß
Donnerstag in Graz 33 Personen handrechtlich gefangen
wurden und daß das Infanterie-Regiment 63 in Zagreb
geweiht habe, auf die Demonstration zu schicken. Aus
Dalmatien und Slovenien gingen zahlreiche Proteste an den
Kaiser ab.

Frankreich. Mehrere Hundebunge eines kom-
mandierenden Generals. Unter dem Vorwande, die
Anwesenheit von Soldaten in Uniform bei den antiklerikalen
Kundgebungen in der Rheinischer Saint-Juststraße zu tadeln,
erließ der kommandierende General des Rheinischer Armeekorps,
Gardtschmidt, einen Korpsbefehl, der von der Schmutzigkeit,
Unhöflichkeit und Freizügigkeit der kirchlichen Demonstrationen
spricht und den Soldaten nahelegt, daß ihr Platz bei ähnlichen
Kundgebungen nicht auf der Seite der Gegner der Geseßlich-
keit sein dürfe.

Belgien. Die Kohlenfelder der Campine. Vor
einiger Zeit sind in der Campine genannten Landschaft ganz
bedeutende Kohlenlager entdeckt worden, die nach der Aus-
beutung barren. Die belgischen Sozialdemokraten streben die
Veißergreifung dieser Kohlenlager durch den Staat an, und
ist es in der Kammer bereits zu diesem. Debatten gekommen.
Die liberal-kapitalistische Mehrheit ist natürlich für private
Ausbeute, es haben sich schon verschiedene Konsortiums
gebildet. Jetzt ist nun der Bericht der Mineskommission
erschienen, und dieser ist der Verstaatlichung der Kohlenlager
nicht ganz ungnällig. Im allgemeinen wird in dem Bericht
allerdings der privaten Ausbeute der Vorkzug gegeben, anderer-
seits aber wird doch als notwendig erachtet, daß der Staat
eine genügende Anzahl von Schächten sich sichern und aus-
beuten auch auf die Privatminen einen gewissen Einfluß erlange.
Der Staat müsse in den Stand gesetzt sein, mindestens seinen
Kohlenbedarf durch eigene Produktion decken zu können, damit
den Subsidien die Möglichkeit genommen werde, den Preis
bis um 88 Prozent über den Normalpreis in die Höhe zu
treiben, wie das im Vorjahre der Fall gewesen sei. Der bel-
gische Staat besitzt in der Campine gegen 8000 Hektar Boden
es steht ihm die Möglichkeit zu, noch größere Flächen zu
erwerben. Der Reuple meint, daß die Rechte die öffentliche
Meinung kaum so sehr werde brüskieren können, die Verstaat-
lichung ganz abzulehnen.

Eine Kolonialbestie. Nach einer Meldung aus
Gent wurde Leutnant Gregoire vom Genie der Ermordung
Eingeborener im Bezirk Mongola im Kongofaakt schuldig ge-
sprochen. Der Kommissar des Bezirkes berichtet, Leutnant
Gregoire habe einen Dolmetscher erschossen, weil er die Rede
eines Häuptlings falsch übersezt, und dann von seinen Sol-
daten Feuer lassen lassen, wobei 80 Eingeborene getötet
wurden.

an ihrem Rinde verdropeln. Der Fenster benutzte diesen Augen-
blick, um schnell die Arme loszumachen, mit denen sie die Ver-
urteilte umklammert hielt. Was es Erdröpfung oder was es
Vergewaltigung, sie ließ ihn machen. Dann nahm er das junge
Mädchen auf seine Arme, worauf er das rasende Weib er-
tröckeln über seinen breiten Kopf zurückwarf. Nun setzte er den
Fuß auf die Leiter, um hinaufzusteigen.
In diesem Augenblicke öffnete die auf dem Boden hockende
Mutter plötzlich die Augen. Eine einen Schrei auszuföhnen,
richtete sie sich mit einem flüchtigen Gedankenschnelldruck auf,
dann hüpfte sie sich, wie ein Tier auf seine Beine, auf die Hand
des Fensters und hüß hinein. Das war wie ein Blitzschlag. Der
Fenster heulte vor Schmerz auf. Man eilte herbei und riß mit
Mühe seine klürende Hand aus den Fängen der Mutter heraus.
Sie beharrte in tiefem Schweigen. Man stieß sie ziemlich heftig
zurück, und beobachtete, wie ihr Kopf immer auf dem Boden
überdrehend, man richtete sie wieder auf, sie ließ sich von neuem
niederfallen.
Sie war nämlich tot.

Der Fenster, welcher das junge Mädchen nicht losgelassen
hatte, begann die Leiter hinaufzusteigen.

2. La creatura bella bianco vestita.* (Dante.)

Als Quasimodo sah, daß die Zelle leer war, daß die Beu-
nen nicht mehr nach ihm zurückkehrten, so war er ver-
teufelt, man sie entführt hatte, fuhr er sich mit beiden Händen
in die Haare, und konnte vor Ueberladung und Schmerz hin
und her; dann fing er an, durch die ganze Kirche zu laufen,
suchte seine Zigeunerin, ließ seltsame Schreie in allen Wachen-
winkeln aus und kreuzte seine roten Haare auf dem Boden
herum. Es war ein wunderbares, unbeschreibliches Bild der
Königs Knecht in die Kirche einbringen, welche ja ebenfalls
die Zigeunerin suchten. Quasimodo half ihnen hierbei, ohne
daß der arme Taube ihre ungeliebten Affekten änderte; denn er
glaubte, die Zelle waren die Feinde der Zigeunerin. Er
führte selbst Erlikan Uferwunde in alle nur denkbaren Winkel
hin, öffnete ihm die geheimen Türen, die Doppelthüren des
Tunnels.

* Italienisch: Das schöne weiß gekleidete Geschöpf.

Müde, die Hintergedächter der Zeitströme. Wenn die Unglück-
liche sich noch dort befunden hätte, so wäre es gewesen, der
sie ausgeliefert hätte. Als Tränen, da er nicht fand, das
Zugband würde geworden war, er, der nicht leicht ermüdete —
jahr Quasimodo ganz allein fort, zu suchen. Er machte zwanzig-
mal, umherstand den Weg durch die Straße nach der Sonne und
Brenne, von oben nach unten, hing hinab und herunter, hier,
hier, hier, witterte und spähte herum, suchte und fand keinen
Kopf in alle Vöcher und leuchtete verzweifelt und mahnmäßig
mit einer Fackel in alle Gänge. Ein männliches Tier, das
sein Weibchen verloren hat, ist nicht verzweifelter und tiefer nicht
so sehr. Endlich, als er wieder, ganz sicher war, daß sie nicht
mehr da, daß es mit ihr aus wäre, daß man sie ihm geraubt
hatte, hing er langsam die Treppe zu den Türmen empor. —
diese Treppe, welche er mit so viel Gier und Siegesgewißheit
an dem Tage hinaufgestiegen war, als er gerettet hatte. Er
ging nach unten durch dieselben Treppen, die oben waren,
hinunter, ohne Tränen und ohne Affekt. Die Kirche war von
neuem öde und in ihre Stille zurückgefallen. Die Fischer
hatten sie verlassen, um die Wette auf die Fere in der Altstadt
anzustellen. Quasimodo, der allein in dieser weiten Notre-
Damede zurückgeblieben war, sah die Unglückliche vorher, so
bestimmt und lärmend, als wenn sie durch den Weg zur Zelle
ein, wo die Zigeunerin so viele Wunden unter seiner Ebnut ge-
schlagen hatte. Indem er sich ihr näherte, hielt er sich vor,
daß er sie dort wieder finden könnte. Als er bei der Biegung
der Gallerie, welche über das Dach der Seitenstraße führt,
eine enge Annaherung mit seinen Beinen und Träumen be-
merkte, das unter einem großen Schiffsbock mit ein Vogel-
nekt unter einem Zweige verhielt vor, sah den armen Menschen
der Mut, und er lehnte sich an einen Pfeiler, um nicht unzu-
sammen zu sinken. Er bildete sich ein, daß die Unglückliche dort
gesteckt wäre, das ein guter Geist sie ohne Zweifel dorthin
zurückgeführt hätte; daß jeder, der kommen zu würde, sie sicher
und zu retten würde, als daß sie nicht weiter fort sein könnte,
und er wagte nicht einen Schritt weiter zu gehen, aus Furcht
seiner Täuschung zu gerathen. „Da,“ sprach er bei sich, „sie
ist nicht weiter oder bereit. Wir wollen sie nicht finden.“ Zuletzt
nahm er seinen Mut zusammen, ging auf den Fußböden heran,
blühte hinein und ergriff die Zelle hinter ihm leer. Der
Unglückliche Taube ging in langem Schritte, darin herum,
hob das Bett in die Höhe und blühte darunter, als ob sie

avidieren der Diele und dem Volker verpufft sein könnte, dann
schüttelte er den Kopf und stand stumm da. Möglich ge-
traten er während mit dem Fuß die Fackel, und ohne ein Wort
zu sprechen, ohne einen Seufzer auszuatmen, hüpfte er sich im
vollen Laufe mit dem Kopfe gegen die Wand und sank ohn-
mächtig auf dem Boden zusammen.

Als er wieder zu sich kam, warf er sich auf das Bett, wühlte
sich darauf herum und küßte wahllos den noch warmen Blas,
so das junge Mädchen geschlafen hatte; er blieb hier einige
Minuten bewegungslos liegen, als ob er da die Seele aus-
gesprochen hätte; dann erhob er sich in Schwermut, leudend
und immerwärtig wieder, und begann mit der irrigen Regel-
mäßigkeit des Klappens seiner Waden den Kopf gegen die
Wände zu rennen, in der Enghölle eines Menschen, der
ihm daran zerbrechen will. Schließend fiel er zum zweiten Male
erschöpft nieder; er schlief sich auf den Armen aus der Zelle
heraus, und lauzerte der Tiere gegenüber in der Stellung
dummen Stummens nieders. Er war nicht länger als eine
Stunde, ohne eine Bewegung zu machen, das Auge auf die
verlassene Zelle gerichtet, düstere und nachdenklich, als eine
Mutter, die zwischen einer leeren Wiege und einem vollen Sarge
sitzt. Er brach sein Wort vor, nur schüttelte ein Schlägen
in langen Anstehenräumen feigt seinen ganzen Körper, aber
ein Schlägen ohne Tränen, wie jene Blüte im Sommer, die
keinen Dornen verurteilt.

Es ist offenbar, daß er jetzt, während er im Grunde seines
trübseligen Densens nachgrübelte, der wohl der unermüdeten
Müder der Zigeunerin sein konnte, an den Verblüffungsschreie.
Er erinnerte sich, daß von Claude allein einen Schlägen auf
der Treppe hatte, welche nach der Zelle führte; er dachte an
dessen nächtliche Anklage auf das junge Mädchen; an den
ersten, bei welchem ihm Quasimodo behilflich gewesen war, an
den zweiten, welchen er verdrängt hatte. (Fortsetzung folgt.)

Seiters.

Tüchtig. Vater: Da, wie heißt Du jetzt in der Schule?
Wie ist es im Latein? Sohn: Nicht besonders. Vater: Und
in der Mathematik? Sohn: Da sage ich Vester. Aber im
Vordien, da bin ich von der ganzen Klasse der Kräftig.

England. Ein freudloses Spiel mit Menschenleben. Infolge von Typhuskrankungen in einer auf dem Schiffe Cornwall befindlichen Gefangenensanftalt für Knaben hat man entdeckt, daß die Kriegsdepotverwaltung aus ihren Kriegsrückständen Dedes verkauft hat, die in Typhushospitälern verwendet worden waren. Eine Untersuchung hat ergeben, daß derselben Dedes von Hospitalen in 150 verschiedenen Städten Großbritanniens gekauft wurden. — Als der Sanitätsbeamte des Saens das Schiff inspizierte, fiel ihm eine Anzahl kümmerlicher woller Dedes auf, die mit Klumpen von Weißwurz, einem gewöhnlich Typhuspatienten gegebenen Geruch, sowie mit Blutspuren und anderen Fiedeln befaßt waren. Diese Dedes wurden sofort dem Bakteriologen Dr. Klein überliefert, welcher gutachtlich berichtete, daß 75 Prozent der Dedes von Typhusbakterien gereinigt werden könnten. Man werde die Dedes aufzuheben, die Epidemie zu lokalisieren und zu unterbrechen. — Auf dem Cornwall sind bisher sieben Knaben erkrankt, einer ist gestorben. Wer für die verbreitete Mangelhaftigkeit verantwortlich ist, läßt sich vorläufig nicht sagen. Die Sache soll in nächster Zeit im Parlament zur Sprache gebracht werden.

Norwegen. In einem Strafgesetzbuch gegen die organisierten Arbeiter ist das Gesetz über die registrierten Gewerkschaften geändert worden, das ursprünglich nach der Regierungsvorlage den seit langem verlangten Schutz des Koalitionsrechts gewähren sollte. Auf Antrag des konservativen Professors Gagerup gab das Odelsthing dem ersten Paragraphen des Entwurfs folgende Fassung:

„Wer durch Zulassung von Verleuten oder Schädigungen oder durch Drohung damit verurteilt:

1. jemanden zu hindern, einen Gewerkschaft zu bilden oder an der Bildung eines solchen teilzunehmen,
2. Einfluß zu üben auf jemandes Eintritt in einen registrierten Gewerkschaft oder seines Verbleibens als Mitglied in einem solchen, oder auf seine Teilnahme an einem solchen Verein,
3. einen Arbeitgeber zu hindern, Arbeiter anzunehmen oder zu behalten, oder
4. jemanden zu zwingen, seine Arbeit aufzugeben, oder wer verurteilt, jemanden davon abzuhalten, Arbeit zu suchen, oder wer hierbei mitwirkt, wird, soweit keine strengere Strafbestimmung auf den Fall Anwendung findet, mit Geldstrafen oder mit Haft bis zu einem Jahre bestraft.“

Die Einleitung sowie die Punkte 1 und 2 wurden vom Odelsthing mit 60 gegen 35 Stimmen, die Punkte 3 und 4, also die von Gagerup beantragten Strafbestimmungen gegen die um Verbesserung ihrer Lage kämpfenden Arbeiter, mit 59 gegen 26 Stimmen angenommen. Hierfür stimmten zusammen mit den Konservativen und Moderaten 24 Liberale. — Mit Recht erklärte der Demokrat Koffberg in der Debatte: „Der von Gagerup gemachte Vorschlag ist der brutalste Angriff gegen die Arbeiter, der bis jetzt das Licht der Welt in diesem Lande erblickt hat; es ist ein Verstoß, ihnen die besten moralischen Waffen aus den Händen zu schlagen.“ Jedenfalls wird dieser schändliche Angriff auf ihre Organisation die norwegischen Arbeiter veranlassen, bei den bevorstehenden Störtlingswahlen ihre Interessen nicht den Vertretern ihrer Ausbeuter anzuvertrauen.

Eine Protestresolution gegen diese Beischlüsse, die in die Richtung ausging, der norwegischen Arbeiterpartei, der einzigen Partei, die Freiheit und Recht für alle will, die Stimme zu geben, wurde am 17. Mai, dem Verfassungstage, nach einem Vortrage des sozialdemokratischen Parteivorstehenden Chr. S.

Rudolfen von ca. 10000 Männern und Frauen einstimmig angenommen.

Afrika. Der Kampf in Marokko. Die Gebirgsstämmen, welche die Stadt Tetuan belagerten, haben ihre Belagerung aufgegeben und sich zurückgezogen, da ihre Veruche, die Stadt zu nehmen, scheiterten.

China. Unruhen in Südchina. Die chinesische Regierung ist nach einer Times-Meldung durch beunruhigende Nachrichten über eine antichinesische Erhebung in der Provinz Yunnan in Aufregung versetzt. Die Stadt Yun-An-Su ist von den Aufständischen eingeschlossen. Der französische Generalkonsul in Yunnan berichtet, die Lage sei ernst. Die telegraphische Verbindung mit der französischen Grenze ist unterbrochen. In einem weiteren Telegramm der Times aus Schanghai heißt es, der Befehl von Yun-An-Su sei von Aufständischen ermordet worden.

Zur Reichstagswahl.

900000 Flugblätter sind von unseren Parteigenossen, es gehörten etwa 10000 dazu, die Arbeit schnell zu beendigen, am Sonntag in Berlin und den benachbarten Wahlkreisen verbreitet worden.

Vom freien, gleichen Wahrecht. Unserem Parteigenossen Albrecht, der in Anhalt II., seinem bisherigen Wahlkreis wieder kandidiert, ist ein allerhöchstes Intermezzo passiert. Da ihm auf dem Lande fast alle Stimm verlorene blieben, kann Albrecht nur dadurch in Verbindung mit seinen Wählern treten, daß durch Handzettel den Bewohnern eines Dorfes mitgeteilt wird, Albrecht werde zu einer gewissen Stunde im Gasthause des Dorfes sein und sich umgesehen mit seinen Wählern unterhalten. So sollte es am Sonntag auch in Badisberge geschehen. Doch kann waren die Handzettel verbreitet, als durch den Gemeindevorstand folgender Zettel an mehreren Stellen angeklebt wurde:

Erklärung.

Auf Veranlassung des Schatzmeisters Franz Meyer hier wird hierdurch bekannt gegeben, daß dessen Namen in den heute ausgegebenen Flugblättern mitbrennt worden ist. (Stimmstempel.)

Als sich Albrecht mit einigen Freunden im Lokal eingefunden hatte, trat der Wirt Meyer an den Tisch und erklärte nach kurzem Gespräch, es tue ihm leid, daß er Albrecht nicht mit seinem Begleiter ein Glas Bier verabreicht habe. Albrecht erwiderte natürlich, dann möge der Wirt nur das Bier wieder mitnehmen. Kaum hatte er das gesagt, als rief die rathliche der Wirt die beiden noch unberührten Selbsttrumpfender wieder nequom und davontrat. — Und das nennt sich freier Staatsbürger! Daß solche Vorkommnisse die Arbeiter erbittern müssen, ist selbstverständlich. Wenn dann aber die lange aufgeregte Erörterung sich einmal Luft verschafft, dann wird über die „Macht der Arbeiter“ gesagt. — Allerdings der nur aufgestellt worden ist, weil man hofft, die 5000 bis 6000 Arbeiter, die er beherrscht, würden nicht wagen, gegen ihren „Brüderchen“ zu stimmen. — Antworten!

„Nach rechts und links“ wollen die Freimüthigen mit gleicher Macht den Wahlmann führen; frage dessen bekommen sie nur eben rechts und links gelte frächtige Schläge. Eugen Richter verzichtet darum auch mehr auf den Kampf nach rechts und konzentriert seine Kraft auf Begierung der Sozialdemokratie.

Wenn seine Frei. Stg. täglich zwölf polemische Wahlnotizen enthält, sind sicher neun oder zehn gegen unsere Partei gerichtet. Im Grunde allerlei Völkler der Sozialdemokratie ist er unerschöpflich. Aber auch die Nationalsozialisten und die Freimüthigen Vereinigung erhalten ihre Witzel, weil sie nicht auf das liberale Evangelium, die Sozialdemokratie sei der schlimmste Feind, sondern der Nationalsozialisten. Eschendorfer hat in Götting die Freimüthigen Volkspartei eine Raufschlacht genannt, und Herrmann Rummann hat Eugen Richter als Volkserkletter bezeichnet. Darum ordnet gegen Eugen Richter die Nationalsozialisten den Sozialdemokraten ein. Er wird seines Lebens nicht mehr froh, der arme Eugen!

Ungeachtet ist das Vorgehen des Anstaltsrates auf Copienhöhe bei Dersa a. d. Elm, wenn er, wie berichtet wird, die Kranken der Anstalt verhindert, sich in die Wählerlisten eintragen zu lassen.

Das Zentrum will am 4. Juni im Berliner Zirkus Busch eine große Parade über seine Anhänger abhalten.

Knuten-Dersel ist am Dienstag in einer Versammlung zu Freiheit mit seinen beiden Gegnern, dem sozialdemokratischen Kandidaten Schulze und dem Nationalliberalen Krumme zusammengetroffen. Dersel hielt seine Programmrede. Als der liberale Kandidat Krumme erklärte, ein Urteil über die Kampfwerte des konservativen Freizeiger Blattes, das für Dersel eingetreten ist, nicht zurücknehmen zu können, wurde ihm das Wort entzogen. Hierauf entstand eine solche Unruhe, daß die Versammlung geschlossen wurde.

Sand in die Augen. Der Stimmung im Volke gegen Erweiterung der Militärstellen tragen auch die Konteraktionen, um seine Stimme zu verlieren, Rechnung. So hat nämlich wie der Amstörcher Hünburg in Steudal auch ein wirtembergscher Konteraktivier erklärt, für uferlose Plottenpläne, neue Kavallerie-Regimenter, prunkende Uniformen, Rigen und Franzosen werde er, bei der traurigen Lage der Landwirtschaft wohl kaum zu haben sein.

Aber wird er wirklich nicht zu haben sein? Hat nicht auch Herr Palm über die „größliche Plotte“ gemurmelt? Hat nicht Herr v. Bingenstein schon im Jahre 1900 erklärt, daß diese Platte für die Landwirtschaft den schwersten Nachteil bedeute? Und hat nicht gar Graf Armin diese Vorlage als den „Todesstoß“ für die Landwirtschaft bezeichnet? Und doch haben sie für die größte Plotte, den schweren Nachteil, den Todesstoß gestimmt und für alle prunkenden Uniformen, Rigen und Franzosen da zu.

Politisches und Gerichtliches.

§ Eine öffentliche Verbreitung von Flugblättern erblickt der Staatsanwalt von dem Schöffengericht in Schwabach darin, daß die Genossen H. Gähler und Heinrich Geld bei einer Flugblatt-Verbreitung in Vangelshaus dem dortigen Gendarmen auf dessen Aufforderung auf der Straße ein Flugblatt gegeben hatten. Das Schöffengericht konnte sich dieser Staatsanwaltschaften Logik nicht anschließen und erkannte auf Freireddum.

Arbeiter-Sekretariat, Halle a. S.,

Geißstraße 21, 1. Hof rechts.

Geöffnet nur Werktag von 9 1/2—1 1/2

und 4—8 Uhr.

Sonntags nachmittag geschlossen.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Fette in Halle.

Preise ohne Konkurrenz!

Gardinen 2mal Bandreif. Mtr. v. 28 Pf. an
 Congressstoffe das Meter von 30 Pf. an
 Möbel-Kattun das Meter von 25 Pf. an
 Portiärenstoffe, ca. 95 cm br. Mtr. v. 31 Pf. an
 Spachtel-Vitragen das Paar von 175 Pf. an
 Spachtelkanten das Meter von 17 Pf. an
 Gardinenspitzen das Meter von 6 Pf. an
 Tülldecken das Stück von 7 Pf. an

Rouleaux-Köper das Paar 18 Pf.
 Durchbrochen das Paar 28 Pf.
 Imittiert Dänisch das Paar 45 Pf.
 Engl. Leinen das Paar 20 Pf.

Rouleaux-Köper das Meter von 38 Pf. an
 Läuferstoffe das Meter von 15 Pf. an
 Bett-Vorlagen von 25 Pf. an
 Fell-Vorlagen von 100 Pf. an
 Linoleum-Vorlagen von 35 Pf. an
 Axminster-Teppiche von 425 Pf. an
 Steppdecken von 185 Pf. an
 Steppdeck. m. Norm.-Futter v. 300 Pf. an

Garnirte Damen-Hüte von 95 Pf. an
 Garnirte Mädchen-Hüte von 75 Pf. an
 Matrosen-Mützen von 15 Pf. an
 Prinz-Heinrich-Mützen von 25 Pf. an
 Knaben-Strohalmützen von 45 Pf. an
 Knaben-Strohalmützen von 35 Pf. an
 Herren-Strohalmützen von 95 Pf. an
 Herren-Filzhüte von 175 Pf. an

Zwirnhandschuhe:

Köper das Paar 18 Pf.
 Durchbrochen das Paar 28 Pf.
 Imittiert Dänisch das Paar 45 Pf.
 Engl. Leinen das Paar 20 Pf.

Sonnenschirme:

Weiss mit Einsatz Mk. 1.50.
 Weiss mit Spitzen-Volant Mk. 2.00.
 Crèpon weiss und ecru Mk. 2.00.
 Halbselbe weiss-schwarz Mk. 2.85.

Nur bewährte, auf ihre Güte hin geprüfte Qualitäten.

Kurzwaren und Schneidereiartikel.

Anerkannt grösste Auswahl! Anerkannt billigste Preise!

Nova (mel. Nessel) das Meter 16 Pf.
 Rockfutter das Meter 18 „
 Stosslüster das Meter 33 „
 Tailenstäbe das Dutzend 7 „
 Druckknöpfe das Dutzend 7 „
 Tailenverschlüsse das Stück 6 „
 Soutache das Stück (25 Meter) 20 „

Schweissblätter das Paar 5 Pf.
 Hemdenknöpfe d. Gros (12 Dtzd.) 10 „
 Wäsche-Buchstaben 2 Dtzd. 5 „
 Strumpfbandgummi das Meter 4 „
 Lamalitze 10 Meter 15 „
 Sicherheitsnadeln d. Gros (12 Dtzd.) 20 „
 Haarnadeln das Dtzd. Briefe 3 „
 Lockennadeln das Dtzd. Briefe 3 „

Zentimetermasse das Stück 1 Pf.
 Schablonekasten das Stück 8 Pf.
 Krageneinlagen das Stück 2 Pf.
 Nähadeln 100 Stück 4 Pf.
 Stecknadeln 200 Stück 3 Pf.
 Häkelnadeln das halbe Dtzd. 4 Pf.
 Kettenhenkel das Dutzend 6 Pf.
 Schuhknöpfe 3 Stück 1 Pf.

Geschäftshaus

J. Lewin

Halle a. S.,
 Marktplatz 2 u. 3.

6% Rabatt

bewilligt

Bär

in dieser Woche, somit
Extra billige Preise.
 Der Rabatt wird sofort in Abzug gebracht.

Maler!

Dienstag den 26. Mai abends 8 1/2 Uhr bei Streicher
Mitglieder-Versammlung

Tages-Ordnung: 1. Unsere Wohnbewegung. Referent: Kollege
 Wenker, Hamburg. 2. Verschiedenes.
 Die Versammlung beginnt Punkt 8 1/2 Uhr.
 Es ist Pflicht jedes Kollegen, pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand.

Holzarbeiterverband, Halle.

Dienstag den 26. Mai abends 8 1/2 Uhr im Weißen Hof, Geißstraße 5.
Mitgliederversammlung.
 Tagesordnung: 1. Die Sperrre über die Firma G. Schabbe.
 2. Unser Verhalten zu den bestehenden Klämpen im Holzarbeiter-
 verband. 3. Das Resultat der Urabstimmung. 4. Verbands-
 angelegenheiten. 5. Verschiedenes. — Es werden sämtliche Kollegen
 ersucht, pünktlich zu erscheinen. Die Ortsverwaltung.

Zum letzten Dreier.

Sonntag den 24. Mai von nachmittags 4 Uhr an
Kränzchen der Freien Sängers.
 Abends im Garten: **Lieder-Abend.**

Nachmittags von 4 Uhr ab: **Konzert der Schröderschen Kapelle.**
 Der Vorstand.

Presslers Berg. **Morgen Sonntag**
 von nachmittags 1/4 4 Uhr an
gr. Frei-Konzert.
 Freundlich ladet ein **Loos.**

Auf dem Rossplatz in Halle.

Heute Sonnabend und täglich abends 8 Uhr
grosse Capazitäten-Vorstellungen.
 Sonntag nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr
2 grosse Haupt-Vorstellungen.
 Bei einer jeden Vorstellung Auftreten sämtlicher Kunstkräfte. Sonntag
 zweiter Aufstieg mit dem Riesenluftballon. Fällung ab 8 Uhr früh.
 Zu den Vorstellungen und Ballonfahrt ladet ergebenst ein
 Hochachtung **Josef Strohachneider,**
 erster Diener, Kutschknecht.

So lange der Vorrat reicht!

Die aus der Heinrich Martinschen Konkursmasse her-
 rührenden Restbestände, meist Sommerware, sind noch in reichlicher Aus-
 wahl vorräthig. Von heute ab lege ich die Bitte hierfür bedeutend herab
 und bitte, diese günstige Gelegenheit zu vorteilhaften Einkäufen wahrzu-
 nehmen. Ich fertige aus diesen und anderen Stoffen noch bis Pfingsten
Anzüge nach Mass von 30 Mk. an
 unter Garantie für Haltbarkeit und tadellosen Sitz.

Moritz Rosenthal, Leipzigerstr. 17.
 Staunend billig:
Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.

Ueber unsere Kraft!

Meine eleganten Kravatten der feinsten Stoffe des In- und Auslandes
 sind eingetroffen und kosten Anzüge nach Maß gefertigt in bekannter Güte
 und höchst elegantem Sitz 40—60 Mark, Paletots 40—50 Mark.
 In der kalten Zeit (Januar, Februar) habe prima Stoffe zu Herren-
 Anzügen und Paletots genau wie nach Maß auf Hosihaar verarbeitet lassen
 und verkaufe dieselben, solange der Vorrat reicht, für 30—42 Mark.
 Es veräume niemand diese günstige Gelegenheit!
Otto Knoll, Obere Leipzigerstraße 36. — Rabatt-Spar-Verein.

Eine große Partie

Wachstuch-Reste

sind heute von der Fabrik eingetroffen. Dieselben sind in
 verschiedenen Längen und Breiten und
 reizenden hellen und dunkeln Mustern.
Reste für Küchentische passend,
50 Pf. per Stück.

Hugo Nehab Nachfgr.
 Spezialgeschäft für Gummiwaren,
 Wachstuch und Linoleum,
27 Große Ulrichstraße 27.
68 Obere Leipzigerstraße 68.

Wer gut und billig waschen will,
 bedarf keinen Bedarf in

Waschseifen
 bei **M. Waltzgröt Nachfgr.,**
 Gr. Ulrichstr. 30.
Gartengeräte, Werkzeuge u.
Eisenwaren empfiehlt
Paul Schneider, Wersbarger-
straße 4.

Besonderes Angebot.

Auf meine schon bedeutend herabgesetzten Preise für
Jackets, Paletots, Capes, Spitzenkragen, Staubcapes,
Blusen, Kostümröcke, Kinder-Jackets u. -Kleidchen
 gewähre ich bis Pfingsten einen Extra-Rabatt von

10 %

M. Schneider

Halle a. S., 94 Leipzigerstrasse 94.

Was ist modern?

Die beste Antwort auf diese Frage geben die Schaufenster der Firma
Alex Michel, Halle a. S., Kleinschmieden 1.

Beachten Sie

meine angeführten Artikel, ich unterhalte hierin eine enorm grosse Auswahl
 vom billigsten bis elegantesten Genre.

Herren-Anzüge 21, 18, 15, 12.00.	Knab.-Anzügereiche Ausw. 6, 5, 4, 3, 2.
Herren-Anzüge 30, 27, 24, 22.00.	Knab.-Anzüge entz. Neuh. 20, 10, 8, 5.
Herren-Anzüge 50, 40, 35, 31.00.	Jünglings-Anzüge 20, 15, 10, 7.
Schwarze Jacket-Anzüge 42, 36, 29, 21.	Schul-Anzüge 12, 8, 4, 3.
Schwarze Rock-Anzüge 55, 50, 45, 40, 30	Köden-Joppen 15, 12, 8, 6, 3.
Schw.Gehrock-Anzüge 62, 55, 48, 40, 33.	Arbeits-Hosen 5, 4, 3, 2, 1.50.
Frühjahrs-Hosen 18, 14, 10, 8.00.	Leichte Joppen 5, 4, 2.75, 1.50.
Frühjahrs-Hosen 7, 5, 4, 3.00.	Leibchen-Hosen 3.50, 2.50, 1.50, 1.00.

Die Abteilung Knaben- und Jünglings-Gar-
 derobe bildet eine Spezialität der Firma. — Zur
 Verarbeitung gelangen nur auf Halbarkeit ge-
 prüfte Stoffe. — Der Schnitt ist der neuesten
 Mode entsprechend. Burschen- und Jünglings-
 Anzüge werden von Herren-Schneidern ge-
 arbeitet.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist
 mit dem allerbilligsten Preise versehen. Trotz
 der billigen Preise erhält jeder Käufer 10 Proz.
 Rabatt, welche an der Kasse in Abzug gebracht
 werden. Konsum-Mitglieder erhalten Bäder-
 Marken.

Alex Michel

Halle a. S., Kleinschmieden 1.
 Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Bekleidung.

Lack, Appretur, Crème
 für schwarze u. farbige Schuhe
 empfiehlt zu billigsten Preisen
H. Wiebach, Nikolaistraße 12.

Farben und Lacke
 zum Selbstanstrich kauft man pretowert
 bei **M. Waltzgröt Nachfgr.,**
 Gr. Ulrichstr. 30.
 Zur Aufnahme von
Feuerversicherungen
 aller Art zu billigen Prämien für die
 von ihm betreute Commercial-Union
 hält sich bestens empfohlen
Glaser Paul Richter in Zeitz,
 Holzerstraße 12.

Ein schwarzer
Wolfs-Spitz
 ist am Donnerstag abend in Schäfers
 Restaurant abhanden gekommen. Ges.
 Belohnung abzugeben bei
Friedrich Schindler in Trebnitz.
 Die von mir am 11. d. Mts. ausge-
 sprochene Beileidigung gegen die unter-
 eichel, **Minna Hartmann** nehme ich
 hiermit zurück und erkläre dieselbe für
 eine ehrliche und rechtschaffene Person.
W. Stahl.

200 Etüd Holzboffer, Sandboffer, Feiselboffer billig zu verkaufen.
Otto Köppler, Roter Turm.
 Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Verlagsdruckerei (G. u. M. S.) Halle a. S.

Zur Wahlbewegung im Reg.-Bez. Merseburg.

Salle-Saalkreis.

Nur noch am Montag kann die Aufnahme in die Wählerliste beantragt werden. Zu diesem Zweck ist das sozialdemokratische Wahlkomitee, das Geisstraße 21 stationiert ist, bereit, auch morgen, Sonntag, in der Wählerliste nachzusehen. Versäume also kein Wahlberechtigter, der bisher sich noch nicht bemüht hat, in der Wählerliste nachsehen zu lassen und event. seine Nachtragna zu veranlassen.

Am Montagabend um 6 Uhr wird die Liste geschlossen. Bis dahin muß sich jeder sein Wahlrecht gesichert haben. Ohne diese Sicherung darf er unter keinen Umständen wählen.

Jeder nach seinen Kräften!

Im Hinblick auf den Wahlkampf machen wir darauf aufmerksam, daß zur Führung dieses schweren Kampfes Geld und nochmals Geld gehört, um uns in den Stand zu setzen, die Agitation ausgiebig betreiben zu können. Nicht jeder Genosse kann Sonntags mit auf das Land hinausgehen und durch Flugblätter ein Stück praktische Agitation zu treiben. Dafür aber soll er finanziell die Partei unterstützen, so weit es ihm möglich ist. Jeder einzelne soll nach besten Kräften sein Ehrenklein zum Wahlfonds beitragen.

Deshalb, Arbeiter, Parteigenossen! Sorgt dafür, daß wir Geld in die Hände bekommen, um diejenigen unserer Genossen zu entschädigen, die unter Ausfall des Lohnes ihre Arbeit verjäumen und den Wahlkampf führen. Auch die Flugblätter kosten Geld und was dergleichen ist.

Parteigenossen! Der Kampf wird heiß werden. Seht uns durch Gewährung finanzieller Mittel in den Stand, ihn nach allen Seiten hin führen zu können.

Daß über jeden einzelnen Posten öffentlich Rechnung gelegt wird, ist zu bekannt, als daß wir dies noch besonders bemerken müßten.

Darum jeder nach seinen Kräften:
Geld und nochmals Geld.

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Wahlrezept für die Saalkzeitung. Wir haben gestern dem liberalen Blatte einige Ringe gegeben, wie sich die Umfurcher noch strengen läßt. Wir begehren gewiß keine Indifferenz, wenn wir ihm heute den Plan vorsetzen, nach dem die sozialdemokratische Partei und ihre Führer in den nächsten Wochen zu arbeiten gedenken. Unser Vieler Parteiblatt, die Schleswig-Holsteinische Volkszeitg., hat sich das Verdienst erworben, diesen Arbeitsplan in allen Einzelheiten festzulegen und überläßt es der Redaktion liberaler und konservativer Blätter, ihre Vorlesungen zu treffen.

Es ist also Tatsache, daß gegenwärtig in Berlin vom Kassierer der sozialdemokratischen Partei — Gerlach heißt der Glückliche — und seinem Spiegelgleichen Pfannkuch Kopfer gepakt werden mit Tausenden vollener Strümpfe, in denen die Proletarier-

großen und Vorkamerdoppelkronen aufbewahrt werden, von denen sich die sozialdemokratischen Agitatoren nähren. Wozu geht's über die Grenze! Einger schädert noch eiligt den Christenknaben, den er beim letzten Partei-Passag beiseite geschafft und für sich aufbewahrt hatte. Babel ist Tag und Nacht auf den Beinen, um sich noch einmal an den Qualen der unzähligen deutschen Jungfrauen, Gattinnen, Witwen und Großmütter, die er als Opfer am Fuße seines Altars der freien Liebe zurückläßt, zu weiden. Der Nazi kontrolliert noch reich die geheimen Nitroglycerindepots im Biergartenviertel, denn morgen geht's heiß! — Was ist geschehen, weshalb flüchten die Häuptlinge des Umfurches und der beamteten Revolution, noch ehe ihr Werk vollendet? Nitte, deutsches Volk, nitte — und dann nitte auf die Knie und danke dem alten deutschen Gergott, daß er noch einmal, kurz vor dem Abgrund, dich gerettet — dich und die übrigen Gurovder, dich und die Menschheit, dich, die Menschheit und das Weltall! Niemand Geringeres als der Weltgeist selber muß es gemeint sein, der in diesen Tagen der schlottenden Angst den geheimen Mobilisationsplan des Generalstabs der internationalen sozialen Nordbrennerbände deutschen Männern in die Hände gespielt und sie so zu Rettern des Unberühmten berufen hat. Na, da sieht es' des Umfurchers! Denn aus den beängsten Vätern, die mit Blut und Schwefelsäure auf sein gegebenes Brieflein und Monarchenhäuten niedergeschrieben sind, geht hervor, daß es schände Deuchelei ist, wenn die blutrote Internationale vorgiebt, nur die kapitalistische Gesellschaftsordnung umflützen zu wollen. Dieser Umfurch ist bloß die Einleitung. Liegt die kapitalistische Gesellschaftsordnung manjetot am Boden, dann geht es, wie in diesen haarsträubenden Dokumenten deutlich auseinandergeht, erit in Ernst los. Daß alle Ideale, Kunst, Wissenschaft, Sittlichkeit sofort mit Beginn der

Die

Eröffnung

unseres neu erbauten Geschäftshauses hat stattgefunden.

Besichtigung der lebenswerten Geschäftsräume ohne jeden Kaufzwang gern gestattet.

Als besonders vorteilhaft empfehlen wir einen Posten

3780 Meter schwarze Seidenstoffe

nur wirklich gute erstklassige Fabrikate.

Neu aufgenommen:

Kurzwaren,

sämtliche Zutaten zur Schneiderei,
Posamenten, Spitzen, Bänder,
Knöpfe und dergl.

Neu aufgenommen:

Herren-Oberhemden, Serviteurs, Kragen,
Manschetten, Krawatten, Hosenträger
u. dergl.

Eiserne Bettstellen

und Matratzen in allen Größen von ein-
facher bis feinsten Ausführung.

Nach wie vor wird es unser Bestreben sein

nur wirklich gute Waren zu den denkbar billigsten Preisen zum Verkauf
zu bringen.

Den neuen Räumen entsprechend ist die Auswahl in allen Abteilungen überraschend gross.

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstrasse 22 u. 23. Haltestelle der Strassenbahn.

Geschäftshaus für Damen-Moden, Wäsche-Ausstattungen, Gardinen, Teppiche,
Portieren und dergleichen.

Nur noch Montag ist die Wählerliste einzusehen!

roten Aera kurz und klein gebracht wird, ist selbstverständlich. Aber damit nicht genug. Da die Wählerliste gefällig sind, müssen auch die Parteigruppen unter das Joch der Resolution! Das Gummelnetz wird abgehakt, dem Kaufkraftszweig, dem Geiz von Urache und Wirkung, wird der Holz umgedreht. Die Schwere wird radikal verändert, die Erdgröße umgepflügt. Und dann geht's Hölterpöller ins Unendliche hinein, daß links und rechts und oben und unten die Weltkörper aus ihren Bahnen fliegen und die kosmische Ordnung zum kosmischen Schandmal wird. Dem daß die Erde, wenn sie den Sozis ausgeliefert ist, nicht mehr um die Sonne sich drehen darf, ist längst durch Worterheißung festgelegt. Und so wird geradezu in die Wildstrasse hineingerast, und die Wildstrasse wird aus Verweigerung zur Saumerlöschstrasse. Das Ende ist natürlich das Chaos. Die Entzweiungsgeschichte, wie sie Kant und Laplace gelehrt, wird nach rückwärts abgehoppelt, bis alles von einem Vetterganz zum anderen wieder in den feuerfährlichen Umlauf aufgelöst ist.

Der dieses Ende nicht will, Wähler des Sozialfreies, der wähle — Herr Karl Schmidt, den Kandidaten des Liberalen Vereins für Halle und den Sozialfreies, der abnominiere die Sozialeitigung und lege täglich beim Aufsteigen und Schlagen die Berichte über die Dreibühne und Vorfriederereien der Sozialen Sozialdemokraten. Nur dadurch kann ihm geholfen werden!

Nun kann's nicht fehlen. In einem Eingeladen in der Halleischen Zeitung tritt ein Schilling für Wählende ein. Schmidt habe, als das letzte Brauzugl-Handschreiben hier herauf und der Magistrat eine Ertraggabe beauftragt, sich gegen diese ausgesprochen und dabei Heben gesagt, die der Stadt Halle seine Ehre gemacht. Zu dem fehle es ihm und seinen Hintermännern an Volkspatriotismus.

Da geht Herr Schmidt nun von seiner Stadtverordnetenämter! Da gehen seine Anhänger im Wahlkampf beifällig dazu haufen, weil sie fast wenig von ihrem Kandidaten zu sagen wissen und nun kommen die Schilling und künftigen ihm gerade deshalb die Wahlgelegenheit.

Aber Scherz beiseite! Es geht von dem unendlichen Tiefstand der politischen Bildung des Bürgerturns, wenn geringwertige lokale Angelegenheiten den Maßstab für die Wahl des Reichstagskandidaten bilden. Zum Glück hat der Reichstag nicht über Ehrengaben für Schilling zu entscheiden.

Die Provinzialblätter sind erschienen und auf die Wahl angezeichnet. Sie lassen aus einem konventionären Arbeiter auftreten, der also zu seinen Klaffengenosseu spricht:

An alle Arbeiter! Wir stehen nun bald vor der Reichstagswahl. Viele von uns haben wohl bei der letzten Reichstagswahl einem sozialdemokratischen Abgeordneten ihre Stimme gegeben. Fragen wir uns selbst: was haben die Sozialdemokraten in der verflochtenen Reichstagsperiode erreicht? — Wie waren sie denn bei der letzten zwei Jahre in der Arbeit betroffen, so war es vor und blend, und warum? Die sozialdemokratischen Agitatoren und Arbeitsscheuen säten Zwietsracht in die Arbeiterstadt und schürten zu Streiks — und brachten dadurch viele Familien an den Bettelstab, und wenn sie in der Not waren, sogen sich die Felder' retour und lauten schändlich. „Zeit ist, ab ihr Arbeiter, geht zu eurer Stelle, einsteigen, einsteigen, und wenn es noch für billigeres Geld ist als ihr früher bekamt.“ Also bloß leere Rederei! Darum, Arbeiter, laßt Euch diesmal nicht wieder verblenden und gebt Eure Stimme einem Mann, der Euch in jeder Notlage zur Seite steht, der mit dem Staate und der Arbeiteren Hand in Hand arbeitet.

Wir sind Arbeiter, die Agitatoren, die in den Provinzialblättern gegen zu haben. Mit fliegenden Fahnen werden nämlich die Arbeiter des Sozialfreies in das Lager des einzig liberalen Kandidaten abschwärzen, nachdem ihnen die furchtbare Entfaltung gemacht ist. Die sozialdemokratischen Agitatoren und Arbeitsscheuen jagen Zwietsracht und schürten zu Streiks!

Dienst. Für die Genossen, welche selbst keine Zeit haben, besorgt das Nachrichten in der Wählerliste Genosse Trüder Hebel, Seckerstr. 17.

Fischeren. Die Einkassnahme in die Wählerliste verweigert hat man hier einem Halleischen Wähler. Man antwortete dem Betroffenen, hier sei alles in Ordnung, und übrigens müßten die Wahlberechtigten selbst kommen. Daß sich unsere Behörden doch so schmer daran gewöhnen — allen, die Rechte des Volkes zu achten!

Könnern. Am Sonntag, den 10. d. Mts., waren verschiedene Genossen von Halle in unserem D. d. und hier Blätter zu verbreiten. Nach diesem hielten die Genossen Umhän in den hiesigen Wirten, um einen Saal zu einer Volksversammlung zu bekommen, zuletzt auch bei Herrn Glessen, welcher sein Lokal zu einer Volksversammlung hergeben wollte. Um nun Gewißheit zu erlangen, fragte Schreiber dieses noch einmal an. Da stellte sich der Wirt auf die Hinterbeine und sagte, er hätte zu viel Unannehmlichkeiten beim Bürgermeister, er könnte kein Lokal nicht hergeben. Dem Arbeiter von Könnern wird hier wohl zu erst zu verstehen haben, um einen Saal zu einer Versammlung zu erlangen. So ist es auch mit dem Arbeiter- und Konfordia-Verein, zu deren Vereinigungen geben die Wirt die Säle wohl her und heimen die Arbeitergroßen ein. Diese Sälimbierweise sind doch aus lauter Arbeiter zusammengeleitet. Arbeiter von Könnern, meidet solche Wirt, so wird uns auch später ein Saal zur Verfügung stehen. Aber wann werden die Arbeiter in Könnern zur Erkenntnis kommen?

In Wettin findet im Gasthof zur Weintraube am Sonntag nachmittag 3/4 Uhr eine liberale Wählerversammlung statt. In der Einladung wird mitgeteilt, daß der Kandidat der Liberalen, Herr Statteferrant Schmidt, anwesend sein wird.

Heiz-Weiskensels-Raumburg.

Auch sie sind Sinder. Das Raumb. Kreisbl. entlehnt der Freiz. Bg. Betrachtungen über die sozialdemokratische Kampfesweise, die im Hittauer Kreise bezwecken soll, die gegenigen Versammlungen zu sprengen. Die Wahl-Güte Eugen Richters ist bereits vor reichlich zwei Wochen als unwahr wiederlegt worden. Das braucht natürlich der Redakteur eines Kreisblattes nicht zu wissen; seine Aufgabe ist zu schreiben, nicht andere Blätter zu lesen. Nun füttert aber das Raumb. Kreisbl. hinzu, auch in unserem Kreise hätten die rechtslebenden Parteien in einigen Versammlungen schon böse Erfahrungen machen müssen. Wenn der Redakteur seiner Feder einmal die seltene Freude bereite, in die Zeit gedruckt zu werden, so hätte er schon etwas über das auch häufigen können, daß nur die ungenügende Verhandlung der Geschäftsordnung gegenüber den Parteien in einigen künftigen Versammlungen Gefolgschaften herbeigeführt hat. Ferner hätte er

als gewissenhafter Chronist auch des Vorfalles in der Raumburger Dippe-Versammlung am Montag erwähnen müssen. Dort waren es nicht Sozialdemokraten, die Sinder machten, sondern die nationalliberalen Parteigänger des Herrn Dippe, die während der Rede des bekannten Barones Jstraut solchen Raub vollführten, daß ihr eigener Vorsitzender sie mehrfach zur Ruhe mahnen mußte. — Es soll den Raubzügen nach keiner Richtung das Wort geredet worden, gleichviel von welcher Seite sie kommen; aber wenn bei gewissen Vergewaltigungen der erst „freundlichen eingeladenen“ Gäste die Geduld der Arbeiter reißt, wie es eben in einigen Händelversammlungen der Fall gewesen ist, oder wenn die Kampfesweise eines Gegners vom Raiber des Herrn Jstraut die innere Empörung zu lauten Protesten veranlaßt, da muß man wenigstens auch mit gleicher Schärfe die Urheber der Verärgerungen tadeln, wie man die Verärber des Arms vors Westler nennt. Der Raub am Montag in der Dippe-Versammlung beweist, daß auch die Nationalliberalen Menschen aus Fleisch und Blut sind, und das ist sicherlich nicht das Schlechteste an ihnen. Es gibt hüben und drüben Sinder, und in einem Wahlkampf wird der jegigen ist die Erregung auf beiden Seiten viel zu groß, als daß man die Auslandsvorschriften für höhere Richter als Maßstab anlegen dürfte. Würden die bürgerlichen Parteien nicht außerhalb der Wohlzeiten jeder Aussprache über politische und wirtschaftliche Grundzüge ausweichen bezw. sich durch Abtreibung der Sätze unmöglich machen, dann würde der stille Zorn nicht jahrelang sich aufspeichern und summieren, dann würden auch alle Parteien hüben wie drüben verniedert werden können.

„Changos à droit et à gauche!“ lautet ein Kommando im Konfretanz. In deutsch: Bedienstet von links nach rechts! Das trifft auf die beiden „ordnungsparcellösen“ Kandidaten unseres Kreises zu. Von Herrn Dippe ist bereits bekannt, daß er vor fünf Jahren noch konservativ war, während er heute sich ein Exilist als Nationalliberaler auf den Leib gefleht hat. Nun wird von Herrn Jstrautmann das Umgekehrte mitgeteilt. Er war in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrzehnts bereit, sich als Nationalliberaler aufzuheben zu lassen; man mochte ihn aber nicht. Unterdes hat er sich zum wütenden Bändler gehöhrt. Der eine hat also von links nach rechts kariert, der andere von rechts nach links. Sie tanzen somit leicht Kontre, und so würde wohl auch, wenn es möglich wäre, beide zu wählen, die weitere Konstellation nicht ausbleiben, daß sie nämlich Arm in Arm gemeinsam marschieren. Da sich aber die beiden nicht leiden können, ist es einfache Christenpflicht, sie vor dieser unbehaglichen Situation zu bewahren, und damit keiner vor dem anderen etwas im voraus hat, ist es schon am besten, sie rücheln alle beide bei der Wahl durch.

Der nationalliberale Führer Jutz aus Raumburg hat, wie berichtet wird, den Vorhingen des Kirch-Änderlichen Schumacher-Gewervereins in Weisenfels, Herrn König, beschuldigt und ihn um Zurückgabe der Stimmen für Herrn Dippe gebeten. Herr König soll keinen Zweifel darüber gelassen haben, daß Herr Jutz sich keiner Hoffnung auf Erfüllung seines Wunsches machen darf.

Heißig-Bitterfeld.

Bitterfeld. Eine Besichtigung unserer Klagen über die mangelhafte Aufstellung der Wählerliste in Holzweißig erbringt ein Eingeladene im hiesigen Allgemeinen Anzeiger, in welchem ein liberaler Wähler Beschwerde führt, daß von 50 nachzusehenden Wahlberechtigten kaum die Hälfte in der Wählerliste stand. In einem anderen Falle fand ein Liberaler von zwölf Mann nur zwei eingetragen. Dann fährt der Eingeladene fort: „Will man nun einen Wähler nachtragen lassen und sagt Name und Geburt, zucht der Gemeindevorstand mit der Schuler und sagt: Die können selber kommen. Kommt einer, dann heißt es, den Wählortip holen. Das ist doch gewiß bei Gott nicht nötig. Ich bin edel liberal, vom Scheitel bis zur Sohle, aber durch diese Sandlungsweise ist der Herr Gemeindevorstand der größte Agitator für die Sozialdemokratie. Er wird sein blaues Wunder erleben am 16. Juni und die Arbeiter von Holzweißig können stolz sein auf ihren Gemeindevorstand.“ — Die Holzweißiger Arbeiter werden Herrn Jutz schon die entsprechende Antwort geben.

Mausfelder Wahlkreis.

Ermsleben. Wie die Kreisleute uns gegenüber vorgehen, erhellt wohl am besten daraus, daß man unserem hiesigen Vertrauensmann K. Vinbar auch das Nachsehen der Wählerliste für ca. 100 Wahlberechtigte, die ihn dazu beauftragt hatten, verweigerte. Der Herr Bürgermeister wurde jedoch sich den Zweifel was um die Erklärungen des Staatssekretärs zu bekommen. Genossen! Sehe nun unbedingt jeder einzelne nach, ob er in der Liste verzeichnet ist. Laß Euch durch derartige Schikanen nicht das wichtigste Recht, am Tage der Wahl wählen zu können, entreißen. Gut wurde es allerdings sein, wenn die vorgelegten Behörden, die Erklärungen des Staatssekretärs, daß das Nachsehen der Listen durch andere gestattet sei, den in Betracht kommenden Beamten zur Verfügung empfehlen würden. Da werden wir allerdings noch lange warten müssen.

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Lokales und Provinziales.

Salze a. S., 23. Mai.

An unsere Leser! Die gegenwärtige Wahlbewegung zwingt uns, den Rubriken: „Zur Reichstagswahl“ und „Zur Wahlbewegung im Reg.-Bez. Merseburg“ einen ungewöhnlichen Umfang in unserem Blatte einzuräumen. Dadurch ist es unmöglich, den andern Abteilungen, wie Tagesgeschichte, Gewerbliches, Lokales und Provinziales, Reich und Vernünftiges die gleiche ausgiebige Behandlung wie früher zuteil werden zu lassen. Unsere Leser werden gewiß mit uns einverstanden sein, wenn wir diese Rubriken inhaltlich und räumlich verringern und das Schwergewicht auf die beiden Reichstagswahl-Rubriken legen. In den nächsten drei Wochen gilt unsere ganze Kraft dem Wahlkampf, alle anderen Interessen müssen dabei etwas in den Hintergrund treten. Unter diesem Gesichtspunkte bitten wir den Inhalt des Volksblattes betrachten zu wollen.

Terminsfestsetzung

ist nunmehr in der Anklageakte unserer beiden Genossen Ginner und Krüger erfolgt. Der Staatsanwalt hat den 3. und den 4. Juni als Verhandlungstage anberaumt. Bis jetzt ist außer den 216 Polizeibeamten noch Herr Oberpolizei-Inspektor Weidemann geladen. Die Anklage ist auf § 187 des Straf-G. B. ausgeht, welcher lautet:

§ 187. Wer wider besseres Wissen in Beziehung auf einen anderen eine unwahre Tatsache behauptet oder verbreitet, welche denselben verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabzubringen oder dessen Kredit zu gefährden geeignet ist, wird wegen verleumdender Beleidigung mit Gefängnis bis zu zwei Jahren und, wenn die Verleumdung öffentlich oder durch Verbreitung von Schriften, Abbildungen oder Darstellungen begangen ist, mit Gefängnis nicht unter einem Monat bestraft.

Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann die Strafe bis auf einen Tag Gefängnis ermäßigt, oder auf Geldstrafe bis zu neunhundert Mark erkannt werden.

Aus dem Umstände, daß zwei Tage zur Verhandlung angeordnet sind, läßt sich schließen, daß die Staatsanwaltschaft sämtliche 217 Zeugen vernahmen muß. Eine solche Masse von Zeugen dürfte selbst der Sternprozess nicht aufzuweisen gehabt haben, obwohl er sechs Wochen dauerte.

Wichtigste Mütter merken die Frage auf, ob denn die Behauptung, die Schützlinge hätten bei diesem oder jenem Stadtverordneten eine Beschwerde angebracht, überhaupt eine Beleidigung ist, selbst wenn sie unrichtig wäre?

Wir meinen auch, daß das Gerücht um die Prüfung dieser Frage nicht herum kommt. Jedenfalls ist eine Haupt- und Staatsaktion geplant und man kann auf den Ausgang des Prozesses sehr gespannt sein.

Wieder eine Schwindelbrankasse geschlossen.

Die „Krankenkasse Union“ in Hannover ist vom Bezirksauschuss vorläufig geschlossen worden. Der Polizeipräsident hatte die Schließung beantragt, weil er starke Zweifel an der Realität der Kasse hegte. Die Bücher der Kasse sind nicht in Ordnung befunden und dem Ankläger uach vorläufig nicht geführt, um die Mitglieder der Kasse ihre zu leiten. Außerdem zahlte die Kasse ihrem Vorstande derartige hohe Gehälter, daß ohne Zweifel der Zweck der Kasse eine möglichst erhebliche Bereicherung der Mitglieder des Vorstandes ist. Auch hat inzwischen die Staatsanwaltschaft eine Untersuchung gegen die Kasse eingeleitet. Der Bezirksauschuss beschloß, zunächst Auskunft über das Schwere der Irregularitäten einzuholen, und verfügte die vorläufige Schließung der Kasse. Wenn die Sumpfpläne befristet, so ist auf dem künftigen Boden, den solche Pläne immer finden, schon wieder eine neue derartige Blüte entstanden, die „Ahalta“, Krankenkasse für ganz Deutschland, G. S. Nr. 89 zu Hannover. Vorländer der Kasse ist: Karl Schomburg, bisheriger Beamter der Krankenkasse „Union“! Auch diesem Unternehmen gegenüber ist natürlich die größte Vorsicht am Platze.

Erhebung des Marktandgebotes. Der Magistrat gibt bekannt: Das der heilige Stadtgemeinde nach Maßgabe des Marktordnung vom 25. Mai 1880 und des Ortsstatuts vom 11. Mai 1874 zugehörige Recht zur Erhebung von Marktandgebote auf den hiesigen Wochen-, Kraut- und Viehmärkten soll im Wege des öffentlichen Ausgebots auf die 3 Jahre vom 1. J. 1900 bis zum 30. September 1902 an demselben verhandelt werden. Es ist hierzu Termin auf Freitag den 29. Mai d. J. vormittags 11 Uhr im Bureau für Grundbesitzung, Rathaushausstraße 1, Zimmer 73, anberaumt. — Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können jedoch auch schon vorher in dem obenbezeichneten Bureau eingesehen werden.

Das Dienstmädchen eines Bädermeisters in der Streiberstraße, von welchem wir gestern mitteilten, daß es seit dem 15. Mai verschunden ist, kehrt gestern zu ihren Eltern zurück. Sie hat sich ohne Vorwissen ihrer bei Herrn B. aufgehalten und dadurch entzündet die verschiedensten Vermutungen, die wir gestern erwähnten. Sie fanden noch Naheung in der Behauptung, daß ein anderes Dienstmädchen dieses Bädermeisters seit November vorigen Jahres verschunden sei und man bis jetzt keine Kenntnis habe, was aus ihm geworden ist.

5 Tage während die heutigen Pfingstferien und zwar vom 29. Mai, also Freitag vor Pfingsten, bis 4. Juni, Donnerstag nach dem Festen.

Mit Sublimat vergiftet wollte sich eine hiesige Kellnerin. Sie ist schwer, doch nicht tödlich verletzt.

Von dem Engel der Kinder spricht der Generalanzeiger, indem er gestern mitteilt, daß am Nachmittag das 2-jährige Kind des Geschäftsführers Paul Dim, Hardenbergstraße 37, vollständig frei aus dem Fenstergeheiß des 4. Stockes stand. Das Kind hatte in der elterlichen Wohnung geschlafen, während die Mutter in der Wäscheküche beschäftigt war. Die Frau hatte die Wohnung verlassen und den Schlüssel ihren älteren Kindern übergeben, welche sich damit entzweit hatten. Entgegen erlagte die Augenzeugen, als sie das Kind, welches erkrankt und auf das Gemäß gefallert war, in der gefährlichen Situation sahen und dies Gerücht wurde noch geteigert, als kein Schlüssel beschafft werden konnte, um in die Wohnung zu gelangen und von dort aus das Kleine in Sicherheit zu bringen. Zum Glück gelang es einem Wacker, welcher an einem benachbarten Gebäude arbeitete, das Kind von einer Nachbarswohnung aus von dem Gemäß glücklich herunter zu holen.

Ehre dem braven Mann! sagt der Generalanzeiger hinzu und wir schließen uns dieser Anerkennung völlig an. Aber werden nicht die Eltern dadurch, daß sie ihre Kinder sich selbst überlassen müssen, häufig in solcher Verurteilung über das Schicksal ihrer Kinder gebietet? Und wenn nicht die Eltern von Müttern, weil der Mann zu wenig verdient, tagtäglich ihre Kinder allein lassen und auf Arbeit gehen. Für bessere Bezahlung der Arbeiter müßte der Generalanzeiger eintreten, damit die Arbeiterfrauen zu Hause bleiben können. Damit wäre ihnen besser gedient, als sie auf den Engel der Kinder zu verlassen. Der Verleger des Generalanzeigers würde sich schon bedenken, wenn man ihm zumute, seine Kinder den Engeln anzuvertrauen. Aber Arbeitern kommt man mit solchem Gebalder!

Dafür lesen auch noch viele Arbeiter das verdummende Organ. **Zoologischer Garten.** Auch in dieser Woche hat sich der Tierbestand durch Geburten vermehrt. Das schlafte Neß-Milch hat gestern ein Zwillinggebäude geleistet. Die beiden Neß-Milch in Zoologischer Garten außerordentlich schwer, einmal wenn man ihnen kein geräumtes, geschütztes Gebäu zu gibt; noch viel leichter aber, freieren Rehe in der Gefangenschaft zur Fortpflanzung. Weit größeres Interesse als früher ruhen jetzt die jungen Molebraten hervor, die mit ihrem behäbigen Vater seit heute den Pflanzenbaum bewohnen. Sieer auf dem Baum kommt ihre Geschicklichkeit im Klettern und ihre posteriore Vielgelenkigkeit aufs Beste zur Geltung, und gleichzeitig

hat das Publikum den Vortrag dem Ten und Treiben der munteren Gesellen aus in großer Anzahl zuzusehen zu können ohne sich drängen zu müssen.

Aus dem Bureau des Volkstheater. Das muntere Volkchen der Hamburger Säger unter Direktion der Herren Otto Steidl und Wihl Wollf über durch ihre humorvollen Vorträge und hauptsächlich durch die erst geklärten humoristischen Einakter auf das Publikum eine große Anziehungskraft aus. Am kommenden Sonntag, den 24. Mai, führen die Hamburger Säger ihren sensationellsten Schläger: Die Säger von Hirtswalde preisgekröntes Burleske von Wihl Wollf ins Treffen. Die bekannte Kasse, welche ihren Lauf durch die ganze Welt genommen hat, wird das gänzlich neue, urchonigste Sonntags-Programm, dem noch zwei andere wirkungsvolle Gemächnisse von Wihl Wollf, eingefügt sind, nützlich zu einem der interessantesten gestalten.

Aus dem Bureau des Apollo-Theaters. Allenfalls nicht erzielt das aus diesen Herren und zwei Damen bestehende Chemnitz Volkstheater und Burlesken-Ensemble jubelnde Anerkennung. Ein brillantes Repertoire, angelegt besetzt und dabei überaus komisch, dazu wirksam prächtige Darsteller versehen dem Ensemble reich, zum Verbleib des Publikums zu werden. Nur diesem Gesichtspunkt findet sich aber auch eine Reihe von wirklichen Attraktionen im Spielplan vor, von denen wir als hauptsächlichste die von Pirana mit ihren plastischen Vollen auf dem Wunderkammer noch nennen. Die ganze Vorstellung für den eigentlichen und vornehm, daß wir sie wohl ruhig zu den besten Vorträgen in einem Repertoireprogramm zählen können. Sonntag finden bei gutem Wetter vormittags 11½ und nachmittags 4 Uhr Gartenkonzerte bei freiem Entree und Abendvorstellung im Wintertheater statt.

Nietleben. Auf die morgen nachmittag stattfindende Versammlung machen wir die Einwohner von Nietleben, Passendorf, Döhlen u. noch ganz besonders aufmerksam, da eine Verammlung hier sehr lange Zeit nicht stattgefunden hat und in gegenwärtiger Zeit der Besuch derselben dringend zu empfehlen ist.

Tiben. Ueberfahren wurde der Lehrling Albert Schulze aus Schilbach von dem Fuhrwerk seines Verheirateten, des Meisters Genthle. Der Lehrling war mit einem Weizenkorb nach Leipzig beauftragt, und wurde die Nähe des vaterlichen Hauses gekommen, als plötzlich die Pferde vor einem Straßenwalde stehen, seitwärts in den Straßenaroben führen und durch den entstehenden Lärm der Lehrling vom Wagen vor die Räder geschleudert wurde, die ihn über die Brust gingen. Der Arzt hat Krämpfe und Verletzung festgestellt, doch hofft man den Verletzten am Leben erhalten zu können.

Wormitz. In dem Wirtshaus zu Wormitz sind abermals mehrere Diner unseres Landwirtschulungsvereins. Es sind dies die Herren W. Zippel, D. Schlampp, D. Bernick, G. Gärtner und K. Widaloff; die Gastgastwirthe haben sie ohne Schaden an ihrer Gesundheit überlassen. — Es sind nunmehr noch in Haft die Herren Vogel, Käser und Brint sowie Frau Giesler.

Schönebeck. Fürcht der Volksredner. Folgendes Anierat war kürzlich in der Schöneb. Ztg. zu lesen:

Atungia! Atungia! Atungia!

Vätergesellen-Bruderschaft Germania.

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß die auf Donnerstag, den 14. Mai, anberaumte Versammlung nicht von uns ausgeht, sondern von einem fremden Herrn aus Magdeburg, sogenannten Volksredner. Wir bitten die Mitglieder, sich nicht daran zu beteiligen; die gewöhnliche Zusammenkunft fällt aus. Der Vorstand.

NB. Die Herren Meister werden gebeten, ihre Geiellen davon in Kenntnis zu setzen.

Es ist dies wieder einmal ein Beweis, wie das Volk und Landweilen beim Arbeitgeber auf die Arbeiter einwirkt und wie berechtigt darum das Bestreben der organisierten Arbeiter ist, das Volk und Landweilen abzuwehren. Die Verammlung mit dem Volksredner hat aber ihren Zweck doch nicht verfehlt.

Magdeburg. Praktische Mahlagitation durch die Bedürfnisanstalt. In einem kleinen Häuschen in der Dranienstraße befindet sich ein kleines Schildchen, dessen Inhalt lautet:

Deutsche mahret eure heiligen Güter! Traut nicht den falschen Vorstellungen der sozialdemokratischen Agitatoren, jagt euch los von ihnen, seigt, daß ihr würdig seid, Deutsche zu sein.

Wenn jetzt der Ordnungsmann nicht genöthigt wird, dann hat es nicht an der wirkungslosen Agitation gelegen.

— Eine Katholiken-Verammlung in der Gasse nach eingehender Beratung, dem Landgerichtstrat Strombeck, Berlin als Landgerichtstrat des Bezirkes für den Wahlkreis Magdeburg für die nächsten Reichstagswahlen aufzustellen.

Kleine Provinzial-Nachrichten.

Ein angeleglich in Eisleben im vergangenen Herbst begrabener Schaulfeller Simon hat sich jetzt seiner Mutter und der Behörde seines Heimatsortes Wäner wieder vorgestellt. Dem S. waren seine Legitimationspapiere gestohlen worden und durch Mißbrauch derselben ihm wiederholt Schwierigkeiten entstanden. — Der 18-jährige Bergjunge Hines in Helbra nach bei einem Wortwechsel seinen Kameraden Träger mit dem Meister zweimal in die Brust, so daß der Gefohlene Blutüberstreift zusammenbrach und Aufnahme im Krankenhaus finden mußte. — Verhaftet wurde in Gartzberga ein Wäner Schmidt, der bei seinem früheren Meister in Leipzig 2000 Mk. gestohlen hatte und sich jetzt in Braunsroba verheiratet wollte. Der größte Teil des Geldes fand sich noch im Koffer des Verheirateten zusammen. Beide Ehemänner wurden schwer, die Heizer leicht verurteilt. Der Berg-Gilienburg sieht ein Verlangen an einen die Ueberfahrt passierenden Wagen und demolierte ihn vollständig. Ein auf demselben stehendes Kind wurde schwer verletzt, zwei andere, der Knecht und die Jungstiere blieben unverletzt.

Gewerkschaftliches.

Die Zimmerer in Osabrück haben ihren Streik beendet. Durch Verhandlungen vor dem Einigungsamt wurde festgestellt, daß der Lohn für junge Gesellen 27, später 35—40 Bfg. pro Stunde beträgt und für Ueberstunden ein Aufschlag von 5 Bfg. gezahlt wird.

Unternehmer-Terrorismus. Aus Anlaß des Zimmerstreiks in Heidenbach i. B. hat der dortige Arbeitgeberverband für das Baugewerbe folgenden Uebersicht über die Baumeister erlassen:

Aus Heidenbach i. B. kommt die Kunde, daß dortselbst ein Streik der Zimmerleute ausgebrochen ist. Es wird hierüber gebeten, die unten verzeichneten Zimmergeleuten nicht anzunehmen bezw. die angenommenen sofort zu entlassen.

Uebersicht über die Baumeister.
H. A. Hermann Baumgärtel sen.
(Hierzu folgen die Namen von 35 Zimmergeleuten.)
Bemerkung: Die Namen, die unterstrichen sind, sind als hervorragende Autoritäten bekannt.
Soweit das Uebersichtsverzeichniß unterstrichen sind nicht weniger als 15 Namen, die also als besondere „Aufschieber“ gekennzeichnet werden. Wenn sich so etwas die Arbeiter bei eventuellen Ausständen erlauben, dann würde sofort der Staatsanwalt bei der Hand sein und den „Uebeltäter“ bestrafen lassen. Bei den Herren Unternehmern jedoch frucht kein Dahn danach. — Das ist halt etwas anders.

Aus dem Heide.

Berlin. Bei Landung eines Ballons des Vereins für Luftschiffahrt erlitt der Baumtannm. Herr von Gregory vom Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 bei Gurgast im Kreise Webus einen Unterleibschuß.

Dirschau. Schwere Eisenbahnunglück. Mittwoch entgleitete an der Station Dirschau ein aus 30 Wagen bestehender Arbeitszug. Drei Personen wurden getötet, neun schwer und zwanzig leicht verletzt. Unter den Getöhten befindet sich ein Ehepaar-Arbeiter, unter den Schwerverletzten ein Bahnhüter, die übrigen Lötzen bezw. Verletzten sind Arbeiter. Ursache der Entgleisung ist eine Senkung infolge Unterbleibens des Schotter, der sofort nach dem Unfallstelle abgeändert Hülfszug brachte die Schwerverletzten nach Dirschau. Der Materialschaden ist bedeutend.

Leipzig. Ein Mordveruch und Selbstmord. In der Wohnung einer Dienstmagd, Elisenstraße 31, erschlug sich ein aus Teina gebürtiger 22 Jahre alter Knecht. Vorher hatte der junge Mann auf die Tochter der Dienstmagd, welche bisher seine Geliebte war, einen Schuß abgefeuert, ohne diese zu treffen. Das Verheerthum war von dem Mädchen gelöst worden und geschah die Tat aus verkehrter Liebe. Nach der polizeilichen Aufhebung wurde der Leichnam nach der Anatomie überführt.

Leipzig (Gaz.). Entgleisung und bei der Station Uebenhäusen von dem Schnellzug Berlin-Magdeburg die letzten vier Wagen, sowie der Besatzung. Verletzungen kamen nicht vor, der Materialschaden ist nicht bedeutend, der Verkehr wird eingeleitet aufre erhalten.

Köln. Zusammenstoß. Auf der Station Völsch rannte eine Handwagen auf einen entgegenkommenden Güterzug. Beide Maschinen sowie eine Anzahl Wagen wurden völlig zerstört. Personen wurden nicht verletzt.

Münch. Der zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilte Kaufmann Fernus hat eingeladen, mit dem noch flüchtigen Schröder aus Hamburg und seiner Wairreize Neubert in der Zeit von 1889—1901 drei- bis vierhundert Einbruchsdiebstähle verübt zu haben, wobei er unter anderem Wertpapiere, Gold- und Silberadren und Legitimationspapiere.

Udenburg. Ein scharfes Verkommen. Nachdem ein gut sitzierter hiesiger Landwirt in Verhabe sein Haus verlassen hatte, um seinen Leuten auf dem Felde Arbeit und Viehbesuch zu bringen, sah ein Feldarbeiter Mann aus dem Hause aufsteigen. Er eilte dem Hause zu und es gelang ihnen das Feuer zu erlösen. Hierbei fanden sie in einer Ecke die Frau des Weibers todt, mit vom Humpe getrenntem Kopfe. Der bald darauf nach Hause zurückgekehrte Befiger konnte er wollte weder über die Ursache des Feuers, noch über den jährlüchlichen Leidenfall irgend welche Auslagen machen. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Vermischtes.

Große Hitze und Dürre in Amerika. Im südlichen Teil der Vereinigten Staaten herrscht eine Trockenheit, wie sie schlimmer seit dreißig Jahren nicht erlebt worden ist. Das trockene Gebiet umfaßt den größten Teil der Neuenlandstaaten und alle Staaten an der Atlantischen Küste bis südlich hinab nach Georgien. Alle landwirthschaftlichen Arbeiten in diesem ausgegedehnten Gebiete mit Ausnahme der Viehzucht sind unterbrochen. Falls die ungewöhnliche Trockenheit noch eine Woche dauert, wird sich die amerikanische Landwirtschaft einem schweren Nothstand gegenüber sehen.

In einem blutigen Zusammenstoß kam es zwischen Eisenbahnarbeitern und Rühden in Rica de Sella in Spanien. 1 Mann wurde getöht, 3 wurden lebensgefährlich und mehrere andere leichter verletzt.

Seltig Erdstöße fanden in Salerno und Avellino gestern vormittag statt.

9000 Fragen. Ein großer Befragungsvorgang spielt vor den Schranken des Moskauer Bezirksgerichts. Es handelt sich um eine Klage gegen die Kaufleute Bromberg, Gurewitsch und Bronanowitsch, 217 Briefel im Betrage von 2.500.000 gefälscht haben. Das Gericht wird den Gelehrten 9000 Fragen in diesem Prozeß vorlegen. — Obwohl die 9000 Fragen von den Gelehrten gewissenhaft beantwortet werden können?

Letzte Nachrichten.

Rom, 23. Mai. Das Giornale d'Italia meldet, der Paps habe den Bischöfen den Befehl gegeben, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen die Regierung in jeder Beziehung zu unterstützen und verweigert, Preußen wünsche die Errichtung einer apostolischen Delegation.

Rom, 23. Mai. Heute beginnt vor der 4. Section des Neapler Gerichts die Verhandlung gegen den Wäler Allers. Von 6 Klagen sind 5 bereits zurüdgegeben worden.

Berlin, 23. Mai. In Kainach hielten, wie die Vöb. Ztg. meldet, die slowenischen, christlich-sozialen Arbeiter wegen der Vorgänge in Kroatien die schwärze Fahne. In Spizine hat gestern das Militär die Unruhe nur dadurch zu bewältigen vermocht, daß es auf die Menge schuß, wobei zwei Personen getöht, mehrere verwundet wurden. Folge dieser Vorgänge wird heute das Standrecht über Sainz, Sinari und Delnice

verhängt werden? In Agram beschwerte sich der Senat der Unfähigkeit über das Eindringen der Polizei in die Unfähigkeit der Jagdschifferei und verlangte strengige Gemaßung.

Pampelona, 23. Mai. Während einer Kundgebung der Liberalen es zu einem Handgemenge mit Carlisten, wobei zahlreiche Personen verletzt wurden. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Salonik, 23. Mai. Nach Meldungen aus Monastir hat bei dem Dorfe Mogila bei Monastir ein heftiger Kampf zwischen türkischen Truppen und einer starken, bulgarische Band flatter gefunden. Der Ausgang des Kampfes ist noch unbekannt.

Neuworf, 23. Mai. Gestern kam es wiederum zu Straßenunruhen, veranlaßt durch Italiener, 200 der letzteren verurtheilt die Arbeitswilligen zu fördern, indem sie in die Werkstätten der Metropolltenbahn eindringen, um die dort noch tätigen Arbeiter zum Streik zu reizen.

Algier, 23. Mai. Aus Beni Uli wird gemeldet: Eine Bande Araber griff vergangene Nacht den Militärposten von Bonipane an. Einer der Soldaten, der auf Wache stand, wurde durch einen Schuß verwundet und die Araber verurtheilt ihn wegzuschleppen. Auf seine Hilfe suchten die übrigen Soldaten herbei, worauf die Angreifer flüchten.

Briefkasten der Redaktion.

Legion Etranger. Aus verschiedenen Gründen, die wir Ihnen eventuell mündlich mitteilen werden, können wir von Ihrer Arbeit keinen Gebrauch machen. Auch über einen Verlag können wir keine Auskunft geben.

G. Schm. 1. Sie müssen das Gewerbe auf Maschinenhandel anmelden. Steuern darauf brauchen Sie nur zu zahlen, wenn der Ertrag des Handels jährlich mehr als 1000 Mark ausmacht oder wenn Sie 3000 Mk. ins Geld gesetzt haben. 2. Ob Sie einen Keller haben oder nicht, geht niemandem etwas an. — Sind Sie Abonnent des Volksblattes?

Hausburg. 1. Köder liegen Entschädigungen vor, nach denen aus solchen Verträgen keine Ansprüche erhoben werden darf, die in dem vorausgehenden Jahre ähnliche Verträge in Anspruch genommen und die einwilligen von der Gemeinde gebeten werden längt bezahlt haben. 2. Das Wichtigste ist doch bereits veröffentlicht worden. — Freit hat der Postamt allerdings reich Arbeit. Es geht halt nicht anders. Gruß!

Stadtsammliche Nachrichten.

Salz (Zid, Steinweg 2), 20. Mai.
Aufgegeben: Kellner Garris und Gisa Gähre (Reißer, 129 und Kuttelhof 11), Kranenmacher Wägenhüter und Anna Karstedt (Nietleben und Trödel 1), Inspektor Friedrich und Nina Gise (Kalle und Büttel).

Gestrichen: Schneidermeister Müller und Emilie Bunte (Zien 4 und Bars 24), Kaufmann Friedrich und Frida Bunte (Mühlhörn 1 und Charlottenstr. 3).

Geboren: Glendreher Krämer L. (Streiberstr. 19), Weinhandler Dellermann S. (Wiederburgerstr. 138), Former Gippert L. (Klein), Staatskassenbeamter W. d. Kögen L. (Kronenstr. 10), Feuerwehmann Gehrung S. (Klein), Tischler Meide S. (Waldstr. 11), Schlosser Niack S. (Brinzenstr. 19), Agent Albrand L. (Magdeburgerstr. 47), Kaufmann Kluge S. (Königsstr. 66).

Gestorben: Gelehrterführer Kuhn, 29 J. (Elisabeth-Krankenhaus), Wwe. Wölke, 78 J. (Sommergasse 9), Wwe. Ziebler, 46 J. (Königsstr. 3), Marquardt, 23 J. (Klein), Anwalt Drenkel Gehrung, 33 J. (Klein), Wäler, 30 J. (Klein), 3 J. (Spize 37), Arbeiter Konstantin Kaller, 3 Mon. (Königsstr. 8), Briefträger Giesbaum L., 5 J. (Thomasstr. 3).

21. Mai.
Fosibote Mädie und Emil Germann (Spiegelstr. 2 und Dornitz), Feiger Schröder und Maxa Bant (Leipzig und Fiedlerstr. 9), Glendreher Knap und Anna Gerdig (Königsstr. 51), Bureau-Vorsteher Wäler und Martha Gummel (Salzweil und Nicolaistr. 8), Arbeiter Münd und Emma Schaal (Heideburg und Vogau).

Geboren: Reicher Scher S. (Heideburgerstr. 3), Bierfahrer Jahn S. (Königsstr. 13), Schmeißer Ulrich Z. (Sommergasse 10), Komplexionärer Kirchhe S. (Sommergasse 12), Fleischermeister Wäler S. (Königsstr. 19), Ledemeyer Lehmann L. (Streiberstr. 13), Schulmeister Genge L. (Kleine Ulrichstr. 23), Kaufmann Sternberg S. (Magdeburgerstr. 23), Kallor D. Gressb-Göfkin S. (Wormstr. 5), Arbeiter Kohn L. (Wiederburgerstr. 12), Drechsler Born L. (Königsstr. 4).

Gestorben: Arbeiter Weidert L. todt. (Zakobstr. 46), Polizeigeant Jungblut L., 1 J. (Gödtstr. 7), Büttler Gendel L., 3 Mon. (Leipzigstr. 54), Wwe. Schwaropf, 80 J. (Martinsberg 5), Emilie Weige, 23 J. (Klein), Arbeiter Gaja L., todt. (Heideburgerstr. 3), Arbeiter Weidert L., 3 J. (Wiederburgerstr. 20), Rentiere Werlein, 80 J. (K. Braunhauserstr. 19).

Leitung.

Zum Volksblatt.

Durch G. Zid. Von den Fabrikarbeitern Filiale Süd 20 Mk. Verig.

Leitung.

Eisleben. 1. Verammlung Leutenthal 9.80 Mk., 2. Verammlung Leutenthal 4.25 Mk., Messer-Auktion Leutenthal 50 Bf., Summa 14.55 Mk., Johann Stelzer.

Weißenfels. Zum Volksblatt aus der Zwitmmannsche Verammlung Unterpfeilsau 5.15 Mk., R. Schm.

Leitung.

Wahlkreis Sangerhausen-Gartzberga. Auf Brief Nr. 166 350, 169 250, 178 480, 184 530, 170 172 173 170 1455, 167 189 685, 187 194 1190, 108 171 174 175 192 3670, 191 170 185 1085, 195 200, 198 204 1900 Mk., für 242 Beitragsmarken a Std. 20 Bf. 48.40 Mk., für einen Volksblatt 10 Bf., Ueberüberschuss von 150 Mk. 300 Mk. 680 Mk., Ueberüberschuss von 13 Mk. von Gesseln S. E. 1. W., von den hiesigen organisierten Bildnerern 10 Mk., vom Verein z. 10 Mk. Sangerhausen, den 17. Mai 1903.

Der Kassierer des Sozialn. Verein in Sangerhausen.

Sprechstunden des Arbeiter-Sekretariats nur Wochenstags von 9½ — 1½ und 4 — 8 Uhr. Auswärtigen Anfragen ist freies Briefmarken als Rückporto beizufügen. Verantwortlicher Redakteur: Robert Fette in Halle.

Damen-Hüte, Mädchen- u. Kinder-Hüte
empfehlen
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
A. J. & Co., Halle a. S., Gr. Steinstrasse 86 u. 87.



Reichstagswahl!

Montag den 25. Mai abends 8 1/2 Uhr im „Bellevue“, Lindenstraße

große öffentl. Wählerversammlung.

Tagesordnung: Die bevorstehende Reichstagswahl.

Referent: Reichstagsabgeordneter Dr. Georg Gradnauer, Berlin.

Die Anhänger aller Parteien sind freundlichst eingeladen und gewähren wir ihnen im Gegensatz zu den gegnerischen Versammlungen vollständige Redefreiheit.

Schleinitz

bei Osterfeld.

Donnerstag den 24. Mai nachmittags 3 Uhr im Gasthof zu Schleinitz

öffentliche Versammlung.

Tagesordnung: Welche Bedeutung hat die nächste Reichstagswahl für die Bevölkerung? Referent: Redakteur Fette, Halle. Freie Diskussion.

Freiwillig 10 Pf. pro Person. Der Einberufer.

Bierfahrer, Brauerei- und Kellereiarbeiter von Halle a. S. und Umgebung.

Donnerstag den 24. Mai abends 6 Uhr bei Faulmann, Gartenstraße

gr. öffentliche Versammlung.

Tagesordnung: 1. Wie vertreten die Bierfahrer und Kellereiarbeiter ihre Interessen am besten? 2. Ablehnung unseres Votariats und Stellungnahme dazu. 3. Der Bierkonflikt in Leipzig. Der Einberufer.

Achtung! Achtung!

Ernst Mittelmanns Restaur. u. Gartenlokal.

Donnerstag den 24. Mai Auftreten der berühmten Tiroler Sängergesellschaft.

Anfang 4 Uhr.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Gut gepflegte Biere und Fruchtwine.

Dieszu ladet ergebenst ein Der Obige.

Zoolog. Garten.

Sonntag den 24. Mai

Bis 12 Uhr mittags: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Von 12 Uhr ab: Erwachsene 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.

Zwei grosse Konzerte

von 4 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert. Gastspiel der

Hamburger Sänger

Gute zum letzten Male:

„Wie Du mir, so ich Dir.“

Quintett, Textzeit von Wlth. Wolff

„Kammerkätzchen.“

Soprano von Wlth. Wolff.

„Eine halbe Stunde verheiratet.“

Soprano von Wlth. Wolff.

Donnerstag den 24. Mai er.

vormittags von 11 1/2-1 1/4 Uhr

Frei-Konzert.

Abends 8 Uhr

grosse Soiree

mit dem L. neuem Programm. U. a.:

„Liebe im Wirtshaus.“

Humoreske von Wlth. Wolff.

„Hoch lebe der Reservemann!“

zum Abschluss:

Original-Aufführung der preisgekrönten Komödie

„Die Sänger von Finsterwalde.“

Arrang. von Wlth. Wolff.

Goldene Egge.

Donnerstag von 8 1/2 Uhr an

gr. Konzert.

Dieszu ladet ein Fritz Brodte.

Vogel's Ballsaal.

Neuburgerstr. 30/31.

Gr. Konzert.

Entrée frei.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller. Am Niebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.

Gastspiel des aus 7 Herren und 2 Damen bestehenden

„Schemmiger Volkstheaters und

„Barlesien-Ensembles.“

„110 diese Rekruten!“

Szene aus einer fälschlichen Inspektionsstunde.

Darauf: Das Schwert des Damokles.

Urförmlicher Schwank in 1 Akt.

Aktabend, insbesondere seiner Heiterkeit!

Außerdem:

Sidy Nirvana, plastische Woiens nach

den berühmten Meistern

auf dem lebenden Bühnenschauplatz.

Dressur??? „Lok“, Hypnose???

Ginzig auf der Welt existierender!

und das übrige große

Spezialitäten-Programm.

Sonntag den 24. Mai, vormittags

11 1/2 Uhr und nachmittags 4 Uhr

bei freiem Entree:

Große Gartenkonzerte,

ausgef. von dem gelehrten Theater-

orchester unter Leitung seines Dirigenten Herrn Max Friedemann.

Abends 8 Uhr:

Große Vorstellung.

Haarschneide-Maschine für jedermann.

Eine billige und gute Haar- und Bartschneide-Maschine.
Fein vernickelt, wie Abbildung.
Fertig zum Gebrauch.
Mit zwei Aufsichtsbildern für drei, sieben und zehn Millimeter Schnittlänge der Haare.
Umsont und portofrei versenden unseren grossen illustrierten Haupt-Katalog mit zirka 2500 Abbildungen über alle vorkommenden Warengruppen.
Preis billigst. I. Qual. Ware!
E. von den Steinen & Cie., Wald bei Solingen 162 Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus.



Per Stück Mk. 4.50 gegen Nachnahme. Porto 50 Pfg.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Sektion der Modellisten u. Holzarbeiter der Maschinenfabriken zu Halle.

Donnerstag den 23. Mai abds. 7 1/2 Uhr im Weihen Hof

Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen wird erjudt. Der Vorstand.
Die Vertrauensleute werden daran erinnert, die Fragebogen u. Adressen abzuliefern.

Athleten-Klub „Einigkeit“.

Unter dem Kränzen findet heute Sonntag den 24. Mai im Stadtschützenhaus statt.
Es ladet ein Der Vorstand.

Wilhelmshöhe

Morgen Sonntag

Vereinskränzchen.

Dieszu ladet ergebenst ein Alwin May.

Moritz König Nchf.

G. Schubert
Rathausstrasse 8 9
empfehlte sein großes Lager

- Vollbädewannen
- Halbbädewannen
- Kinderbädewannen
- Rumpfbädewannen
- Sitzbädewannen
- Fussbädewannen
- Schwammbädewannen
- Arm- und Handbädewannen
- Wellen-Regenbadeschankeln
- Komplette Bade-Einrichtungen von 50 Mark an
- Zimmer-Klosetts

10 verschiedene Sorten

Badewannen-Verleih-Anstalt.

Rabatt-Sparmarken.

Sonnen-

Schirme.
Reuheiten I. Ranges in der abgekauften großen Auswahl empfiehlt Schirm-Fabrik F. B. Heinzel, Halle a. S., Leipzigerstr. 98.

Sonnenschirm-Verzüge auf Wunsch in 1 Stunde.

Zeitschirme.
Bosartstraße 27, 2 Treppen.
kauft Schuhwaren aller Art in Borsdorf, Bism., Kalk- u. Biegendorfer am billigsten. Auch gebe bekannnten Genossen Schuhwaren auf Abzahlung.
Kern. Reich, Posarsirstr. 27.

Ein dreirädriger Kinderwagen ist billig zu verkaufen
Zeitschirme, Kaiser Wilhelmstr. 9, IV.

S. WEISS

Halle a. S., Leipzigerstrasse.

Die zum Teil ausgestellt

Neuheiten in Knaben-Anzügen Knaben-Paletots

im separaten Schaufenster meines Geschäftshauses beweisen die Leistungsfähigkeit und reiche Auswahl derselben.



Naumann-Phönix- u. Pfaff-Nähmaschinen

sind anerkannt beste Fabrikate.
Besitzer: H. Schöning, Gr. Steinstr. 67.
Reparatur-Werkstatt.

Feuerversicherung

erklärlich, fassant, billig.
Anträge für Gebäude, Mobiliar und Warenlager übernimmt gern

Karl Brandt

Thüringerstraße 28, Hof part. r.

Möbel

Nur 5 Mark Anzahlung.
Schränk, Verticow, Sofa, Divan, Bettstelle mit Matratze, Federbetten, Teppiche, Gardinen.
Paul Sommer
Leipzigerstr. 14, I. u. 2. Etage.
10 Minut. v. Bahnhof.

Möbel

Feuerversicherung

erklärlich, fassant, billig.
Anträge für Gebäude, Mobiliar und Warenlager übernimmt gern

Karl Brandt

Thüringerstraße 28, Hof part. r.

Deutsche erhalt. Holland-Fahrräder auf Monatszahlung 10-20 Mark monatlich.
H. Rosenau in Hachenburg.
Monatliche Verträge 100, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000.

Ein Barbiergehilfe sofort gesucht
Fried. Berger, W. Buchererstr. 50.

Tüchtige
Maschinenwinder, Condolitated, tüchtige Zwicker u. Ueberhoier auf feinerer Arbeit dauernd gesucht
Ludwig Heimann, Schuhfabrik, Nürnberg.
Stuhkattler-Gehrling
Judith Robert Kanze, Magdeburgerstr. 27.

... nur durch unser Eintreten der Liberalen bei den letzten Wahlen...

Wie schwach sich die Herren Liberalen fühlen, geht aus der Ansicht der verschiedenen Parteien hervor...

Die Konservativen unseres Wahlkreises hielten sich in Schweigen...

Schmiedberg. Unter ganz eigenartigen Umständen hat hier die Polizei-Verwaltung eine Verammlung unter freiem Himmel verboten...

Bereits mündlich ist Ihnen Kenntnis gegeben, daß die angeordnete Verammlung des Sozialdemokratischen Vereines unter freiem Himmel nicht gestattet werden kann...

Sie erhalten deshalb auf Ihre Eingabe vom 13. ds. Mts. Bescheid...

Es sind Ihnen die Gründe noch weiter mündlich klar gelegt worden und haben Sie selbst V. bezüglich der Opposition...

Durch Sie sind nach Ihrer Ansicht auch jetzt gut anderweit helfen können, so erwarten wir, daß Sie nicht unwirksam derartige Gefahren für die öffentliche Ordnung verheißend...

Die Verammlung dürfte aus Gründen des öffentlichen Interesses, wie schon angeführt, unteragt werden...

Die Verammlung dürfte aus Gründen des öffentlichen Interesses, wie schon angeführt, unteragt werden...

Submissionen und Arbeitsverträge in denischen Städten.

In der ersten Kammer des neuen Reichstages hat sich ein Ausschuss gebildet, der die darüber zu richtende Arbeit...

Das statistische Amt hat 57 größere Städte des Reiches geben, die daselbst etwa bestehende allgemeinen und besonderen Dienstvorschriften für die städtischen Arbeiter...

Grundrissliche Bestimmungen über die Vergütung von Arbeitern und Arbeiterinnen durch die Städte...

Das Material ist einer vollständigen Durchsicht daraufhin unterzogen worden, in wie vielen der 46 Städte, welche ihre Submissionsbedingungen mitgeteilt haben, diese Bedingungen einen Lohnklausel enthalten...

In den Stettiner Bestimmungen befindet sich die Vorschrift: Tagelohnsätze sind im Wasser- und Preisverzeichnis für die Arbeitskräfte anzugeben.

Eine eigentliche Lohnklausel enthalten die Submissionsbedingungen der Städte Barmen, Danzig, Pforta, Hannover, Köln, Königsberg i. Pr., Krefeld, Lübeck, Magdeburg, Offenbach, Straßburg, Stuttgart und Ulm.

Von den genannten Städten verpflichten Köln, Stuttgart und Ulm die Unternehmer, die ortsüblichen Löhne zu zahlen, falls keine besondere Uebereinkunft getroffen wurde...

Bemerkenswert sind einige besondere Bestimmungen über die Lohnzahlung. In Straßburg sind die festgesetzten Minimallohne öffentlich auf der Bonifazie beziehungsweise in der Werkstatt bekannt zu geben...

Einzelfall zu lösen. In Barmen existiert die Bestimmung, daß für Sonntags- und Nacharbeit, falls nicht etwas Besonderes vereinbart wird, der um 50 Prozent erhöhte Tagelohnsatz in Anwendung gebracht wird...

Ueber die in den Städten geltenden Arbeitsordnungen, Bestimmungen über Löhne usw. kann vorläufig folgendes mitgeteilt werden...

Danach sieht fest, daß andere Städte Halle in vieler Beziehung vorzuziehen sind.

Soziales.

Ueber die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Steinarbeiter Deutschlands im Jahre 1902 liegen seitens der Organisation die Ergebnisse statistischer Aufnahmen vor...

Das statistische Amt hat 57 größere Städte des Reiches geben, die daselbst etwa bestehende allgemeinen und besonderen Dienstvorschriften für die städtischen Arbeiter...

9. Generalversammlung der Großenkauf-Gesellschaft deutscher Konsumvereine zu Dresden.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates Herr C. Kallstorf-Dresden eröffnet nachmittags 2 1/2 Uhr die Versammlung, heißt alle Erschienenen herzlich willkommen...

Herr Nielsen, Direktor der englischen Großenkaufgesellschaft, sowie die Herren G. A. N. Kopenhagen, Dr. W. A. in A. und Sekretär Erne. überbringen namens ihrer Organisation die besten Grüße und Wünsche für das fernere Gedeihen der deutschen Großenkaufgesellschaft...

Die auf vorjährige Generalversammlung in Braunschweig beschlossene Erhöhung des Stammkapitals auf 500000 Mark ist auf jeweilige Anforderung der Geschäftsleitung in den letzten Tagen übersendet worden...

Die Revision der Geschäftsbücher und Geschäftsführung ist im März ds. Jrs. von Revisor, Herrn J. Heins, Bremen, vorgezogen worden und hat die Revision zu Beschlüssen nicht den geringsten Anlaß gegeben.

In der Debatte über den Geschäftsbericht wird der Geschäftsleitung empfohlen, daß der Bericht speziell mit den kleineren Vereinen in Verbindung zu treten und sich mit ihnen darauf abstimmen, daß verschiedene größere Konsumvereine (unter anderem auch Halle) sich am Warenbezug von der Großenkaufgesellschaft mehr als bisher beteiligen.

Stenograf wird die Jahresrechnung und der Gewinnverteilungsplan genehmigt. Herr Revisor J. Heins wird auf Verlangen des Aufsichtsrates für das laufende Geschäftsjahr neu gewählt...

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Kallstorf, eröffnet Mittags früh punkt 9 Uhr die Versammlung und wird zunächst das Aufsichtsratsmitglied Herr G. A. N. Kopenhagen...

Als Aufsichtsratsmitglieder wurden gewählt die Herren G. A. N. Kopenhagen mit 121, F. A. N. Kopenhagen mit 109, H. A. N. Kopenhagen mit 94, R. A. N. Kopenhagen mit 92, H. A. N. Kopenhagen mit 79 und M. A. N. Kopenhagen mit 74 Stimmen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Kallstorf, eröffnet Mittags früh punkt 9 Uhr die Versammlung und wird zunächst das Aufsichtsratsmitglied Herr G. A. N. Kopenhagen...

Als Aufsichtsratsmitglieder wurden gewählt die Herren G. A. N. Kopenhagen mit 121, F. A. N. Kopenhagen mit 109, H. A. N. Kopenhagen mit 94, R. A. N. Kopenhagen mit 92, H. A. N. Kopenhagen mit 79 und M. A. N. Kopenhagen mit 74 Stimmen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Kallstorf, eröffnet Mittags früh punkt 9 Uhr die Versammlung und wird zunächst das Aufsichtsratsmitglied Herr G. A. N. Kopenhagen...

Als Aufsichtsratsmitglieder wurden gewählt die Herren G. A. N. Kopenhagen mit 121, F. A. N. Kopenhagen mit 109, H. A. N. Kopenhagen mit 94, R. A. N. Kopenhagen mit 92, H. A. N. Kopenhagen mit 79 und M. A. N. Kopenhagen mit 74 Stimmen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Kallstorf, eröffnet Mittags früh punkt 9 Uhr die Versammlung und wird zunächst das Aufsichtsratsmitglied Herr G. A. N. Kopenhagen...

Als Aufsichtsratsmitglieder wurden gewählt die Herren G. A. N. Kopenhagen mit 121, F. A. N. Kopenhagen mit 109, H. A. N. Kopenhagen mit 94, R. A. N. Kopenhagen mit 92, H. A. N. Kopenhagen mit 79 und M. A. N. Kopenhagen mit 74 Stimmen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Kallstorf, eröffnet Mittags früh punkt 9 Uhr die Versammlung und wird zunächst das Aufsichtsratsmitglied Herr G. A. N. Kopenhagen...

Als Aufsichtsratsmitglieder wurden gewählt die Herren G. A. N. Kopenhagen mit 121, F. A. N. Kopenhagen mit 109, H. A. N. Kopenhagen mit 94, R. A. N. Kopenhagen mit 92, H. A. N. Kopenhagen mit 79 und M. A. N. Kopenhagen mit 74 Stimmen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Kallstorf, eröffnet Mittags früh punkt 9 Uhr die Versammlung und wird zunächst das Aufsichtsratsmitglied Herr G. A. N. Kopenhagen...

Als Aufsichtsratsmitglieder wurden gewählt die Herren G. A. N. Kopenhagen mit 121, F. A. N. Kopenhagen mit 109, H. A. N. Kopenhagen mit 94, R. A. N. Kopenhagen mit 92, H. A. N. Kopenhagen mit 79 und M. A. N. Kopenhagen mit 74 Stimmen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Kallstorf, eröffnet Mittags früh punkt 9 Uhr die Versammlung und wird zunächst das Aufsichtsratsmitglied Herr G. A. N. Kopenhagen...

Als Aufsichtsratsmitglieder wurden gewählt die Herren G. A. N. Kopenhagen mit 121, F. A. N. Kopenhagen mit 109, H. A. N. Kopenhagen mit 94, R. A. N. Kopenhagen mit 92, H. A. N. Kopenhagen mit 79 und M. A. N. Kopenhagen mit 74 Stimmen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Kallstorf, eröffnet Mittags früh punkt 9 Uhr die Versammlung und wird zunächst das Aufsichtsratsmitglied Herr G. A. N. Kopenhagen...

Als Aufsichtsratsmitglieder wurden gewählt die Herren G. A. N. Kopenhagen mit 121, F. A. N. Kopenhagen mit 109, H. A. N. Kopenhagen mit 94, R. A. N. Kopenhagen mit 92, H. A. N. Kopenhagen mit 79 und M. A. N. Kopenhagen mit 74 Stimmen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Kallstorf, eröffnet Mittags früh punkt 9 Uhr die Versammlung und wird zunächst das Aufsichtsratsmitglied Herr G. A. N. Kopenhagen...

Als Aufsichtsratsmitglieder wurden gewählt die Herren G. A. N. Kopenhagen mit 121, F. A. N. Kopenhagen mit 109, H. A. N. Kopenhagen mit 94, R. A. N. Kopenhagen mit 92, H. A. N. Kopenhagen mit 79 und M. A. N. Kopenhagen mit 74 Stimmen.

Provinzielles.

C. Weisenfels. Daß bei Ausführenden von Bauten nicht immer die nötige Mäßigkeit auf Leben und Gesundheit genommen wird, ist zwar des öfteren schon beklagt worden, aber bei Unglücksfällen der Bauarbeiter, ohne daß jeicndes der Regierung und den bürgerlichen Parteien zur vorbeugenden Maßnahmen durch ein Bauarbeiter-Versicherungsgesetz entgegenkommen gezeigt worden wäre. Sozialdemokratische Anträge für größeren Bauarbeiter-Schutz wurden einfach niedergelassen. Köchters benutzte einige Anknüpfungsmomente die Gelegenheit, nach dem Beschlusse nachweis zu liefern; die meisten Unglücksfälle sind aber weniger auf die mangelnde Befähigung, als auf den Mangel an Gewissenhaftigkeit zurückzuführen ist, wie des öfteren nachgewiesen worden ist. Auch Mängel an Bauwerken und geprüften Regierungsverwaltern, die Führer u. s. w. geleitet werden, sind davon nicht ausgeschlossen, dafür ein Beispiel. In Kammburg in der Nordprovinz wird eine Zinnobererz-Fabrik gebaut, an der nötigen Mäßigkeit und Aufsicht wird es dort jedenfalls nicht fehlen, ob nun bei der Grundlegung dies versehen worden ist, ist nebensächlich, das möchte ich, daß die 80 Zentimeter starken Mauern der Längen und auch bereits schon hoch aufgeführten Front nur zur Hälfte auf Grund stehen, während die andere Hälfte 40 Zentimeter über den Grund herausragt und in ungleicher Höhe in der Luft hängt. Daß mit dieser wenig sorgfältigen Arbeit eine große Gefahr für Leben und Gesundheit der Bewohner verbunden ist, bedarf wohl keiner näheren Auseinandersetzung.

Es muß unbedingt vor der Öffentlichkeit klargestellt werden, ob dort mit der Sorgfalt gearbeitet werden ist, die sonst von jedem anderen Unternehmer verlangt wird. Öffentlich bedarf es nur dieses Hinweises, um einem Unglück von unabsehbarer Folgen vorbeugen zu können.

Feil. Die Verammlung des Sozialdemokratischen Vereins am Dienstag fällt aus.

Feil. Zum Kompromiß im so erfolglos gelaufenen Streik der B. A. Wie uns von kompetenter Seite mitgeteilt wird, beruht die Mitteilung von einem Selbstmordkomplott unter den Arbeiterjugendlichen in der Arbeitsamt auf fälschlicher Berichterstattung. Der Sachverhalt ist folgender: Ein Jüngling hatte in dem Augenblick, als er die Schritte des Aufhebers vor der Tür hörte, ein Aufhängen markiert. Der Jüngling der Leitung sollte nicht als getuschelt und im Lager zu kommen, wo er nicht zu arbeiten brauchte und wo er, wie schon im vorigen Monat ein anderer Jüngling, bei passender Gelegenheit zu entwickeln gedachte.

Kammburg. Rechtlos! Ein Zimmermann fand in der Wählerliste seinen Namen durchstrichen und daneben den Vermerk „Unterfertigung“. Sofortige Anträge brachte ihm die Antwort, er hätte 23 Mark Begrüßungsgeld durch die Armenverwaltung erhalten für ein in der Klinik in Halle verweilendes Kind. Der also für rechtlos erklärte hat Beschwerde erhoben, da ihm von dem Vorstande einer Armenunterstützung nichts bekannt ist und er die Kosten für klinische Behandlung seines Kindes längst bezahlt hat. Ein zweiter Fall: Ebenfalls ein Zimmermann sieht sich im verflochtenen Jahre genötigt, den Betrag von 12 Mark aus der Armenkasse zu verlangen, um seinem Kinde ein antändliches Begrüßungsgeld zu können, da er nicht in der Lage gewesen war, die überaus hohen Begrüßungsgeldgebühren augenblicklich aus der eigenen Tasche zu bezahlen. Auch er ist vom Wohltätig ausgeholfen, obwohl er den fraglichen Betrag schon vor Weihnachten wieder zurückgeschickt hatte. Außer diesen beiden Fällen könnten noch eine große Anzahl ähnlich lautende aufgeführt werden. Die Zahl derjenigen, welche Armenunterstützung empfangen haben, ist diesmal eine erschrecklich große, und auch

von den in die Wählerlisten nicht eingetragenen kommt eine ansehnliche Armee zusammen, von denen mancher bei der Wahl am 16. Juni enttäuscht abgehen muß, wenn sie nicht noch die beiden letzten Tage, Sonntag von 8-9, 11-1 und 3-5 Uhr und Montag benutzten, um sich das Wahlrecht zu sichern. Jeder, der nicht eingetragen ist, muß sofort Bescheidere erheben. Der Sonntag und Montag ungenützt verstreichen läßt, der hat es vielleicht am 16. Juni bitter zu bereuen.

Steden. Hinter den Kasernenmauern! Gestern um 3 Uhr nachmittags ist der in Bosen beim 47. Infanterie-Regiment stehende Sohn Otto der Eheleute Lathan von hier beordert. Erst am Dienstag erhielten die Eltern eine Depesche, daß ihr Sohn Otto plötzlich gestorben ist. Die erschrockenen Eltern fragten sofort an, ob die Leiche zur Beerdigung nach hier gebracht werden könnte resp. ob die Eltern ihren Sohn abholen könnten. Prompt folgte der Bescheid: Man wüßte nicht, ob die Leiche transportiert werden dürfte, da der Verordnende sich selbst das Leben genommen habe. Nach einiger Zeit folgte eine zweite Depesche: Es wäre nicht notwendig, daß jemand hinfame, aber wünschenswert sei es doch; die Leiche könne jetzt fortgeschickt werden.

Der verstorbene Otto Lathan ist erst vorigen Herbst eingezogen, hat aber von Mitte Februar bis Mitte Mai wegen einer Augenkrankheit im Lazarett gelegen. Am Sonntag erhielten die Eltern von ihrem Sohne einen Brief mit der Nachricht, er sei als gesund aus dem Lazarett entlassen worden; sie möchten doch sofort Geld schicken, damit er sich pflegen könne, er sei jetzt heruntergekommen. Die Eltern waren gerade im Begriff die Wünsche ihres Sohnes zu erfüllen, als die Todesnachricht von seinem Tode eintraf. Die Eltern werden weitere Schritte unternehmen, sich unbedingte Mäßigkeit über das Schicksal ihres Sohnes zu verschaffen. Bis jetzt läßt sich aus dem vorliegenden Material noch kein genaues Bild über die mysteriöse Geschichte zusammenstellen.

Schwendis. Gestern geriet der Schiffsleger Karbaum mit der rechten Hand in die Schnellpresse. Dem Unglücklichen wurde der Rücken abgequetscht und die anderen Finger verletzt. Er mußte sich sofort in klinische Behandlung begeben.

Trebnitz bei Leuten. Arbeiter-Parteien! Endlich ist es uns auch hier gelungen, durch viele Mühe einen Saal zur Versammlung zu bekommen, um unsere Gewerkschafts- und Parteiveranstaltungen abhalten zu können. Es ist nun Pflicht eines jeden Arbeiters aus Trebnitz und Umgegend, den Gastwirt Herrn Max Krug bei den Versammlungen und Ausflügen möglichst zu unterstützen, damit es Herr Krug nicht nötig hat, sein Lokal durch verschiedene Quartierarbeiten uns wieder zu entnehmen.

Gieselen. Sozialdemokratischer Verein. Montag, den 25., findet die nächste Versammlung statt; zahlreiche Beteiligung wird dringend gewünscht. Die ausgegebenen Sammelkarten zur Reichstagswahl sind bis Freitag nicht nötig hat, sein Lokal durch verschiedene Quartierarbeiten uns wieder zu entnehmen.

Crossen. Den Genossen zur Nachricht, daß das Verleumdungsal der organisierten Arbeiterkassette sich nicht mehr im Deutschen Haus, sondern im Restaurant von Ludwig Hilbert befindet. Bewußt werden auch die auswärtigen Genossen gebeten, unsere Bier zu unterstützen. Sonderbare Begebenheiten haben sich kürzlich im hiesigen Turnverein Vater Jahr zugetragen, es wurden nämlich zwei Mitglieder ausgeschlossen, weil sie gegen die Verhöhnung des kriegerischen Denkmals gesprochen hätten. Zum Ausschluss mußten die tadelscheinigsten Gründe herhalten, man darf den Ausgeschlossenen vor, daß sie

öffentliche Angelegenheiten erörtert haben, dabei sind aber die Verantwortlichen der hiesigen Gewerkschaftsvereine selbst organisiert oder wollen es wenigstens sein. Ein so kleiner Verein von kaum 50 Mitgliedern sollte doch etwas anderes zu tun haben, als sich um die Überzeugung eines Witalieder zu kümmern und dadurch die Bevölkerung gegen sich aufzubringen.

Schiff. Er hat's erreicht. Von den hiesigen Junglingen in der Zimmermeister und Gutsherrlicher Abrecht-Ritzsch als Vertreter in die Handwerkerkammer zu Falle gewählt worden. Die Wahl dieses Zimmermeisters beweist, welcher Geist in den Junglingen heftig. Zur Ehre der fortgeschrittenen Berufs- und Schuhmacher und Schneider, sei es gesagt, daß sie in diesem Beschlusse keinen Anteil haben, weil sie freie Junglinge haben.

Als Stellvertreter wurde Maurer August Wittcher gewählt. Da der Stellvertreter der Handwerkerkammer, das Gegenstück gegen den Meisterrat sein soll, so ist in diesem Falle wie ein Junter gegen ein Gram. Da wird die Tätigkeit des Stellvertreter nicht gerade wirkungsvoll sein.

Witterfeld. Der Beinh des Parteiführers und der Begünstigen in letzter Zeit vermehren sich, daß man sich fragen muß, leben wir denn jetzt eigentlich in der Periode, wo die Reichstagswahlen vor der Tür stehen, oder ist es nicht mehr daselbe Witterfeld, das nur aus Arbeitern besteht. Von über 500 Gewerkschaften halten es kaum 5 Prozent für nötig, sich einmal vorübergehend leben zu lassen. Kommt man dagegen in hiesiger Gegend, da kann man unsere Brüder sehen, daselbst lächeln sie keine Ausgeborenen und sollten sie noch so hoch sein. Diese Worte werden unterhört, da wissen sie sich nicht, ihre Gehörnung zu verweigern, nur um gebildet zu sein. Arbeitsbrüder, ermann Euch, seid nicht so egoistisch, laßt den alten Reichstagsfall fallen, freude über dahn, die Einigkeit zu befestigen, unterhört Euer Kofal in jeder Weise, dann wird Euch das auch geboten werden können, was Ihr verlangt. Also, nie wieder keine Ehrenpflicht.

Arndsee. Gustav Nagels Anweisung ist von der letzten Stadtvorordnetenversammlung abgelehnt, dadurch, daß über ein Gehalt, in dem er um Land und Geld zum Hausbau erlauchte, zur Tagesordnung geschritten wurde.

Bernigrode. Zufall oder Absicht? Aus den hiesigen und den Köhntener Fortvereinen sind etwa 100 Waldarbeiter nach den fürstlich Stolbergischen Besitzungen in Schlefien geschickt worden, um die dort durch das letzte Unwetter entstandenen Holzbrüche aufzuarbeiten. Die Arbeiter werden voraussichtlich bis 1. Oktober in Schlefien bleiben. Es muß anfallen, daß, obwohl das Unwetter bereits vor 6 Wochen war, gerade jetzt, kurz vor der Wahl, die Arbeiter nach Schlefien abkommandiert werden.

Jena. Die Schumanns haben mit ihrer Lohnbewegung einen wesentlichen Erfolg erzielt. Durch Verhandlungen mit der Zinnung wurde eine Verärgerung der Arbeiterschaft von 11 auf 10 Stunden vereinbart, der Stundenlohn steigt bei der Zeitarbeit von 25 auf 30 Pfg., die Akkordlöhne sind durchschnittlich um 15 Prozent erhöht, einzelne Arbeiten um 30 Prozent. Die Sonntagsarbeit wird eingeschränkt.

Die Redaktion verpflichtet sich nicht zur brieflichen Beantwortung von Anfragen. Das Belegen einer Freimarke ändert daran nichts.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Fette in Halle.

Kinder-Kleider

in Wolle und Washstoffen eigener Anfertigung.

F. A. Otto
Marktplatz 11
Treppe durchgang nach der Gasse.

„Schloss Freimfelde“, am Schlachthof.
Schöner Ausverkauf für Familien.
Sonntag den 24. Mai **erstes grosses Frei-Konzert.**
Hierzu ladet aus ergebenst ein **Carl Glaser.**
Überzeugen Sie sich schon, wie wunderschön
Schurigs Garten
vis-à-vis Grezgerplatz in der Dölauer Weide ist?
Von 4 Uhr ab
Gesellschafts-Kränzchen.
Konzerne mit 2 Pferden. Kinder-Belustigungen.
Botho Schurig.

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe meines Geschäftslokales Gr. Ulrichstraße 49 sämtlicher fertigen
Herren- und Knaben-Konfektion, Arbeits-Garderobe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Albert Rosenthal,
Halle, 49 Gr. Ulrichstrasse 49.
Wie bekannt führe ich streng reelle erstklassige Waren und gebe dieselbe, so lange der Vorrat reicht, zu außer-
außergewöhnlich billigen Preisen ab. Die früheren und jetzigen Preise sind auf jedem Etikett vermerkt.

Zeit.
Kleider- u. Blusenstoffe
Sommer 1903.
Sämtliche Neuheiten sind in reichster Musterauswahl vorrätig. Für gediegene Qualitäten und billigste Preise bürgt der gute Ruf unserer Firma.
Frank & Schnelle. Wasserborsstadt 8.
Lieferanten der Konsumvereine Trebnitz, Erckau, Zeitz und Filialen.
Stoff-Bette
31 Auslagen. Sofen, Damocleiden passend.
mehrere 1000 Meter Bette in allen Farben spottbillig.
Halle a. S. **H. Elkan** Leipzigerstr. 87.
Kaufhaus 1. Rang.

Waaren- u. Möbel-Credit-Haus
Carl Klingler
Halle a. S., 20 Grosse Ulrichstrasse 20.
Auf Kredit und bar:
Herren-Anzüge Anzahlung von **5 M. anw.**
Knaben-Anzüge **1.50**
Sommer-Paletots **5**
Große Auswahl von Damen-Konfektion, Schuhwaren, Hüten und Schirmen.
Spielend leichte Abzahlung.

Zur Saison empfehle:
Prima Weiss- u. Weizenbier, Thüringer Schankbier, ein vorzügliches Hansbier, à Fl. 6 Pfg.
Täglich frisches Braumbier.
Telephon 1033. **H. Luther, Brauerei, Harz 50.**
Goldblondchen. **Goldblondchen.**
Dienstag Schlachte-Fest. **Albert Schatz, Zeitz, Kitalotte 2.** **Anfängliche Schlafstelle offen Georgstraße 13, II. r.**



In elegantester Ausführung
empfehle:

Herren-Anzüge

In modernen Stoffen, tadellos sitzend und chic gearbeitet. Sehr grosse Auswahl für jede Geschmackrichtung. Taschen gerade oder schräg.

Von 12, 15, 18, 22.50—45 Mk.

Herren-Anzüge

In einreihigem und zweireihigem Rockfacon, Kammgarn, auch mit Seidenrevers

von 24—50 Mk.

Sommer Paletots,
bunte Westen,
einzelne Beinkleider

von 2.75—15 Mk.

Moritz Cahn,

Halle a. S.,

Gr. Ulrichstr. 3.

(Neues Theater)

In allen Grössen empfehle:

Knaben-Anzüge,

entzückende Facons in jeder Preislage, nur dauerhafte Stoffe, Blusen-Anzüge hochgeschlossen oder mit Matrosenkragen in grauem Kammgarn, offene Jacken-Anzüge und für grössere Knaben

Jackett-Anzüge

von 2.75—15.00 Mk.

Schul-Anzüge,

Sammet-Anzüge,

Knaben-Wasch-Anzüge.

Knaben-Stoffhosen Knaben-Waschhosen

aus Resten gearbeitet

von 1.25 Mk. an.

aus blauem Satin

von 80 Pf. an.

Meine Schaufenster bitte zu beachten.

Streichfertig und tadellos
erhalten Sie alle Farben, Bild. nur 50 Pfg. bei
Otto Kramer, Farben-, Lack- u. Pinselhandlg.
9 Mittelwache 9, gegenüber der Glandauer Kirche.

Photogr. Atelier „Elvira“, Breitestrasse 31.
12 Wistbilder M. 1.90. 12 Kabinettbilder M. 4.90.
Garantirt halbt. Bilder. Geöffnet von 9—6 Uhr, auch an Sonn- u. Feiertagen.

Nur als Pfingstfest
Ausnahmepreise
auf
Krawatten, Strohhüte, Piquéwesten.
Otto Blankenstein,
obere Leipzigerstr. 36 Bismarck-Platz.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Tapeten.
K. Rapsilber, Schmeerstrasse 5.
Prachtvolle Muster zu staunend billigen Preisen.
Linoleum.

Tempo ist des Radlers Freude,
Nur auf Tempo fährt er leicht,
Flottes Tempo lieben beide,
Tempo-Rad ist unerreicht.

Tempo-Fahrräder

weisen Konstruktions-Vorteile auf, welche einzig in der Welt dastehen. Der veredeltste Stenmer wird seine höchsten Ansprüche befriedigt finden.

Das Patent-Doppel-Glockenlager ist die vollkommenste Lagerkonstruktion auf dem ganzen Fahrrad-Markte. Es erlittet kein Lager, welches auch nur eine annähernd vollkommene Regulierung aufweist.

Wer ein wirklich erstklassiges Fahrrad sein eigen nennen will, welches technisch vollkommene Konstruktion, hochmoderne Bauart, spielend leichten Lauf und höchste Eleganz in sich vereint, der wähle

Tempo mit Doppel-Glockenlager, Schneckenrad-Regulierung und Freilauf.

Tempo-Fahrräder sind die billigsten.

nicht im Einkauf, aber im Gebrauch

Motorzweiräder

Gen.-Vertreter:
Paul Hagemann,
Halle, Gommergasse 2.
Besichtigung ohne Kauf gestattet.

Gegen bar und auf
Abzahlung
Anzüge, Paletots,
Kinderwagen,
Sportwagen
5 Mk. Anzahlung
Fahrräder.
L. Eichmann,
Grosse Ulrichstrasse 51,
Eingang Schulstrasse,
6 Etagen in den Kofferstrassen.

Das grösste
Ein- und Verkaufsgeschäft
neuer und gebrauchter Möbel,
Läden, Kontor- u. Restaurationen-
Einrichtungen von
Friedrich Peileke,
Weiststrasse 25, Telefon 2450.
empfehl ich kein riesiges Lager
ganzer Ausstattungen
sowie
einzelner Möbel.
Billigste Preise und rechte Bedienung.
Transport frei Haus oder gut verpackt frei Bahnhof Halle.

Emil Franke
Bäckerei u. Materialwarenhandlung
Deuben bei Zeitz
Mitglied des Rabatt-Sparvereins in Zeitz
empfehl ich dem geehrten Publikum
bei Bedarf von sämtlichen Material-
waren und Bäckereierzeugnissen.

Das Haar wächst, Kahlheit verschwindet.

Wenn Sie sich bei Ihren Bekannten umsehen, so werden Sie weniger Kahlköpfe finden, als Sie vor ca. 2 Jahren hätten zählen können. Mit jedem Monat verringert sich die Zahl der mit Kahlheit Behafteten. Die grosse Anzahl von Zeugnissen, welche ich erhalten habe, sind der beste Beweis, dass der Gebrauch meiner Pomade, deren Vorzüge wohlbekannt sind, zur Abnahme dieses Leids wesentlich beigetragen hat. **Als ich kahl war,** gelangte ich in den Besitz des Receptes meines wirklichen Haarerzeugers. Er bewirkte den Neuwuchs des Haars auf meinem kahlen Kopf in ca. 40 Tagen. Seitdem verkaufe ich die nach diesem Recept hergestellte Pomade, welche auch bei anderen, Damen sowohl wie Herren, überraschende Resultate erzielt. Die neuen, schönen Haare wachsen in natürlicher Weise. Ich bestimme Briefe von Kunden, welche mir bestätigen, dass ihre grauen, spröden Haare durch meine Haar-Pomade von natürlicher Farbe erneuert wurden. Die Pomade verhindert das Ausfallen der Haare. Unter den vielen Personen, welche meine Pomade gebrauchen, sind verschiedene, die bezeugen, dass ihre kahlen Stellen wieder vollständig bewachsen sind, obgleich sie seit Jahren kahl waren.

Ich versichere Ihnen,

ich handle stets als anständiger denkender Mensch. Obgleich ich die markantesten Anforderungen über meine Pomade von meiner Kundenschaft erhalten habe, ziehe ich vor, keine Garantie dafür zu leisten, dass das Haar nach dem Gebrauch auf alle Fälle zu wachsen anfängt. Ich sehe es aber lieber, wenn Sie sich selbst davon überzeugen, ob es wirkt oder nicht. Um zu beweisen, dass ich auf Treue und Glauben annehme, sollen Sie eine Gratis-Dose erhalten. **Was kann meine einwandfreie Handlungsbeweise besser beweisen?**

Ich war kahl Neuwuchs des Haares! Kein Geld senden.

Ich verlange nicht von Ihnen, dass Sie Geld dafür ausgeben, um festzustellen, ob meine Pomade auch bei Ihnen einen Neuwuchs oder Nachwuchs des Haars bewirkt, oder das Ausfallen des Haars verhindert. Ich biete Ihnen aber die Gelegenheit, dass Sie sich ohne Kosten hiervon selbst überzeugen. Abholen oder zuschicken zu lassen. Wenn sich nach einem Versuch meine Pomade als leistungsfähig erweist, können Sie mit gutem Gewissen ein grösseres Quantum kaufen.

Probedose gratis.

Wenn Sie sich nach meinen Kontor bemühen, erhalten Sie ohne die geringste Angabe eine Probe-Dose meines Haarerzeugermittels. Mein Kontor ist täglich von 9—7 Uhr geöffnet, Sonntags ausgenommen. Falls Sie vorziehen sollten, die Probe per Post zu erhalten, muss ich um Einsendung von 20 Pfg. für Porto u. s. w. bitten. Wo Sie wohnen, spielt keine Rolle. Ihre Anfrage werden ebenso prompt und gewissenhaft ausgeführt, als wenn Sie persönlich in meines Kontor besuch würden.

John Craven-Burleigh,

Berlin SW. 29% Leipziger Strasse 84.

Papier- und Pappenabfälle
faufert jeden Freitag
St. Brauhausstr. 20.

Dauer- Arbeiter-Anzüge
in nur vorzüglicher Ware empfiehlt
W. A. Myritz, Halle, Erdbeil 2.

Möbel-Einrichtungen Kinderwagen u. s. w.

Garderoben Kleiderstoffe Wäsche - Betten kanlet

nur auf **Kredit** bei

Robert Blumenreich

kleinste Anzahlung spielend leichte Abzahlung.

Halle a. S. nur Gr. Ulrichstrasse 24.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. S. m. b. H.) Halle, a. S.

